

# Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:  
Ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K, vierteljährig 3 K, monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.  
Mit Postversendung:  
Ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K, vierteljährig 3 K 50 h.  
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.  
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.  
Schluß für Einschaltungen:  
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.  
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 47

Dienstag, 19. April 1910

49. Jahrgang.

## Wohnungsnot.

In der Wiener Urania hat kürzlich ein Fachmann von Rang, Professor Karl Mahreder, einen Vortrag über „Wohnungsreform“ gehalten. Der Vortragende wies damals besonders auf das Wohnungselend der minderbemittelten Kreise hin. Und er fand die Ursache der empfindlichen Wohnungsnot in der übertrieben raschen Zunahme der städtischen Bevölkerung. In Berlin beträgt der jährliche Zuwachs derzeit 37.000, in Wien aber 41.000 Einwohner. Mit diesem Wachstum steht nun die Vermehrung der Wohnhäuser und Wohnungen nicht im Einklang. Die Bautätigkeit besitzt nicht jenes Ausmaß, das zu wünschen wäre, um dem steigenden Wohnbedürfnis zu genügen. Die mit einer Bauführung verbundene Mühe, Aufregung und Auslage findet in der zu gewärtigen Verzinsung kein genug verlockendes Ziel. Es wird vor allem deshalb nicht gebaut, weil die Steuerlast, mit der in Österreich der Hausbesitz bestraft ist, außer jedem Verhältnis zu dem reinen Einkommen steht, das dem Hausbesitzer verbleibt. Der Hausbesitzer, dessen Besitz lange nicht mit derselben Bequemlichkeit verwaltet werden kann, wie der Besitz eines Rentners, steht bezüglich der Verzinsung seines Kapitals doch durchschnittlich dem letzteren nach. Die Verlockung, ein Haus zu bauen, ist daher für den Grundbesitzer sehr gering. Und die Wohnungsnot wird insoweit nicht gehoben werden, als nicht eine vernünftige, vom nackten Fiskalismus befreite Grundsteuerpolitik die Baulust des soliden Bürgertums erweckt und als nicht andererseits eine tatkräftige Wohnungsfürsorge der Gemeinden die Sorge um die ärmsten Bevölkerungskreise auf sich nimmt.

Hier hätten wir zwei große Probleme, des Schweiges der Eulen wert, die ihrer gesetzgeberischen Lösung um so dringender harren, als ja mit dem steigenden Wachstum der Städte auch die Wohnungs-

not immer größer wird. Aber das Anwachsen der Städte macht auch sozialpolitische Maßregeln in anderer Richtung erforderlich. Die Städte schwellen zu Wasserköpfen an, während dem übrigen Land seine Kräfte immer mehr entzogen werden. Während dem Land seine Arbeiter verloren gehen und der Bauer nur mit schwerer Not die Bewirtschaftung seiner Scholle aufrecht erhält, sammelt sich in den Städten immer mehr beschäftigungsloses, mitunter verkommenes Volk an, das eine drohende Gefahr für die öffentliche Ordnung bildet, weil weder die staatliche Erziehungsstätigkeit noch die Menge der Erwerbsmöglichkeiten dem unaufhaltamen, unregelmäßigen Zustrom der Landflüchtlinge gewachsen ist.

Aber nicht nur die Großstädte leiden unter der Wohnungsnot; man empfindet sie auch in Marburg schon in schmerzlicher Weise. Immer wieder kommen von auswärtigen Städten Anfragen von Parteien an den Marburger Hausbesitzerverein, in denen um Bekannngabe von Wohnungen erlucht wird. Der Ruf der überaus günstigen klimatischen Lage Marburgs ist schon weithin gedrungen und deshalb wollen viele wohlhabende Familien aus anderen Städten nach Marburg überstiedeln. Für die Stadt wäre ein solcher Zustrom gewiß von finanziellem Vorteil, aber es muß den Anfragenden fast stets mitgeteilt werden, daß keine Wohnungen frei sind; sind doch bereits für die Einheimischen schon zuwenig Wohnungsgelegenheiten vorhanden. Auch hier gelten für den Wohnungsmangel dieselben Gründe wie anderwärts: die Grundpreise sind gestiegen, die Arbeitslöhne sind gestiegen und die Steuern lassen die meisten Hausbesitzer nur als Verwaltungsorgane des Staates erscheinen, für den die Häuser anscheinend gebaut wurden, damit er allen Nutzen aus ihnen für sich abschöpfe. Daher die große Unlust zum Bauen, deshalb der Wohnungsmangel, der wieder zurückwirkt auf Handel und Wandel und die ganze Lebenshaltung.

## Politische Umschau.

### Gegen die Regierungsdeutschen.

Der Deutsche Volksrat für Kärnten hielt vorgestern in Villach eine sehr gut besuchte Vollversammlung ab, der auch Landtagsabgeordnete aus allen Landesteilen beimohnten. Die Reichsratsabgeordneten Dr. Steinwender und Dr. Waldner hatten ihr Fernbleiben mit „parlamentarischer Inanspruchnahme“ entschuldigt. Ein Hauptgegenstand der Erörterung war die italienische Hochschulfrage. Nach einem eingehenden Berichte, in dem das Für und Wider sachlich abgewogen wurde, gelangte folgende Entschließung einstimmig zu Annahme:

„Der Deutsche Volksrat für Kärnten spricht in der italienischen Hochschulfrage neuerlich seine Überzeugung dahin aus, daß die taktischen Gründe, welche von deutscher Seite für die Errichtung einer italienischen Rechtsfakultät ins Treffen geführt werden, eingehenden und nüchternen Erwägungen nicht standhalten, weil sie weit überwogen werden durch die nationalen, politischen und auch wirtschaftlichen Schäden, welche daraus für die Deutschen in ganz Österreich entspringen würden. Der Deutsche Volksrat für Kärnten erblickt daher nach wie vor in der Errichtung einer italienischen Unversität, vor allem in Triest, der einzigen größeren Hafenstadt des Reiches, eine dauernde Gefahr für das schwer kämpfende Deutschtum im Süden und spricht sich dagegen mit umso größerer Entschiedenheit aus, als die Regierung, trotz der übertragenden deutschen Steuerleistung, kein Geld zur Verfügung haben will, um die schreienden Mißstände an den alten deutschen Universitäten endlich abzustellen. Mit Bedauern muß es der Deutsche Volksrat für Kärnten zur Kenntnis nehmen, daß auch einige deutsche Abgeordnete des Landes in

## Der erste Badegast.

Novelle von M. Adelmi.

13

(Nachdruck verboten.)

Elisabeth seufzte und versetzte mit einem verlegenen Blick auf die Mutter: „Es ist ein Schreiben von Herrn Brandius, er bittet um Erlaubnis, bei uns Visite machen zu dürfen und fragt an, welche Zeit der Mutter am gelegtesten wäre, ihn zu empfangen.“

„Das ist ja schön“, beeilte sich Herr Meinhardt zu erwidern. „Unser kleiner Kreis wird dadurch eine angenehme Erweiterung erfahren und bei persönlicher Bekanntschaft wird sich auch Ihr Vorurteil legen, verehrte Frau“, wandte er sich Frau Wangler zu.

Doch „Niemals!“ entgegnete diese gereizt. „Ich meinerseits finde das Benehmen jenes Herrn sehr aufdringlich und frech. Unter Haus soll er nie betreten.“

„Sie haben hier zu befehlen, verehrte Frau“, jagte der alte Herr höflich. „Wir fügen uns in Ihre Bestimmungen.“

„Du wirst ihm sogleich die Antwort schreiben“, fuhr die Frau Oberamtman zu ihrer Tochter gewandt fort, „geh' und hole Tinte und Papier, ich diktiere sie Dir.“

„Liebe Mama!“ bot das junge Mädchen schüchtern, während ein paar große Tropfen an ihren Wimpern hingen.

„Du' was ich dir sage“, befahl die Mutter. Während Elisabeth ging, um das Verlangte zu holen, hub Herr Meinhardt noch einmal an: „Sind Sie auch nicht zu streng, verehrte Frau! Herr Brandius scheint sich lebhaft für Ihr Fräulein Tochter zu interessieren. Ich bin überzeugt, daß seine Absichten redlich sind.“

„Herr Meinhardt, Sie beleidigen mich und mein Kind!“ rief die heftig erregte Frau, „nie würde ich eine solche Verbindung dulden! Schon der Gedanke daran genügt, mich aufs Äußerste zu reizen.“

„Und wenn Ihr Kind jenes Mannes Liebe erwiderte“, fuhr der alte Herr unbeirrt fort, „wollten Sie lieber beide unglücklich machen, als ihr ungerichtetes Vorurteil aufgeben?“

„Ich weiß am besten, was zu meines Kindes Wohl dient“, entgegnete die Dame scharf. „Eine Komödiantenehe kann nie glücklich ausfallen. Und nun kein Wort mehr, wenn wir Freunde bleiben sollen!“

„Es war nicht entfernt meine Absicht, Sie zu verletzen, verehrte Frau“, antwortete Herr Meinhardt ehrerbietig. „Sie sind die Mutter und haben zu entscheiden. Ich wollte mir nur erlauben, Sie daran zu erinnern —“

„Bitte — bitte — brechen wir ab“, fiel Frau Wangler ihm ungeduldig ins Wort.

„Sie zürnen doch nicht?“ versetzte jener treuherzig. „Einem alten Mann wie mir müssen Sie schon ein Wörtchen zugut halten.“

Etwas zögernd legte die Frau Oberamtman ihre Finger in Herrn Meinhardts dargebotene Rechte. Inzwischen kehrte Elisabeth zurück, Briefpapier, Tinte und Feder in der Hand.

„Setz dich dort an jenes Tischchen und schreibe“, befahl die Mutter. „Herrn Opernsänger Brandius hier. Im Auftrag meiner Mutter und in Erwiderung Ihres heutigen Schreibens teile ich Ihnen mit, daß wir auf die Ehre Ihres Besuches und jeden weiteren Umgangs mit Ihnen verzichten — hast du es?“

Elisabeth, das Gesicht mit beiden Händen bedeckend, schluchzte laut auf.

„Das kann ich ihm nicht schreiben“, rief sie.

„Mädchen, was fällt dir ein“, zürnte Frau Wangler. „Schämst du dich nicht vor unsern Gästen! Schreib', sag' ich dir!“

„Ich kann nicht —“ erwiderte Elisabeth unter strömenden Tränen.

„So gib mir Feder und Papier“, gebot die Mutter.

„Mama, sei barmherzig!“ flehte das arme Kind. „Gestatten Sie mir ein Wort, Frau Oberamtman“, fiel Saumer ein. „Herr Meinhardt und ich treffen täglich mit Herrn Brandius an der Table d'hôte im Römerbad zusammen. Wir wechseln bisweilen freundschaftliche Reden. Vielleicht ließe sich ihm da auf eine höfliche Art Mitteilung von dem machen, was Sie ihm schriftlich weniger schonend ausdrücken können.“

„Ich sehe nicht ein, was es bei jenem Herrn besonderer Rücksichten bedarf“, entgegnete Frau

dieser hochwichtigen völkischen Frage eine gegensätzliche Haltung einnehmen und den italienischen Hochschulwünschen das weitestgehende Entgegenkommen zeigen“.

Ja, den regierungsdeutschen Abgeordneten ist das Wohlwollen der Regierung alles; dem unterordnen sie alle Lebensinteressen des deutschen Volkes. Wir beglückwünschen den Deutschen Volkscat für Ärnten dazu, daß er den Mannesmut gezeigt hat, den regierungsdeutschen Abgeordneten einmal die deutsche Volksmeinung zu sagen!

### Die Erhöhung der Anleihe.

Die Vorgänge im Polenklub, über die wir bereits in der Samstagnummer berichteten, fanden im Budgetausschusse, der Samstag zur Verhandlung der Anleihevorgabe tagte, begreiflicherweise ihren Widerhall. Im ersten Augenblick herrschte eine ziemlich kritische Stimmung und vormittags war man sogar der Meinung, es werde nach dem Verlangen der Slawischen Union zu einer Hinausschiebung der Beratung kommen. Sobald aber die Debatte eröffnet war, begann eine friedlichere Stimmung Platz zu greifen. Einmütig war die Meinung, daß die Drofflungen im Budget aufgelassen werden müssen. Und als Finanzminister Dr. v. Bilinski seinen Standpunkt dahin präziserte, daß man für die Bedeckung sorgen müsse, wenn das Budget in seiner ursprünglichen Höhe in Kraft treten soll, wurde ihm zugestimmt und es begannen die Konferenzen darüber, welchen Beschaffungsmodus man dem Finanzministerium bewilligen soll. Nach der Konferenz, die zwischen den Vertretern der Regierung und den Wortführern der arbeitwilligen Parteien stattfand, wußte man bereits, daß sich die Ausschlußmehrheit für eine Erhöhung der Anleiheziffer aussprechen werde, damit die Rückstellungen im Budget aufgehoben werden können. Tatsächlich stellte auch Abg. Dr. Steinwender den Antrag, statt der beanpruchten 182 Millionen die Anleiheziffer auf 200 Millionen zu erhöhen. Gleichzeitig ist der Plan aufgetaucht, die erforderliche Bedeckung für die hohen Ziffern in der Weise sicherzustellen, daß die Steuervorgaben mit Ausnahme jener neuen Steuern, gegen die prinzipielle Bedenken bestehen, für ein Jahr provisorisch in Kraft gesetzt werden. In der Zwischenzeit soll eine Einigung über die weiteren Steuern, wie Bierumlage, Lantiensteuer zc. angebahnt werden, damit nach Ablauf des erhöhten Steuerprovisoriums der neue Finanzplan, vom Parlamente bewilligt, in Wirksamkeit treten könne. Die Debatte wurde gestern fortgesetzt.

Im Laufe der Wechselrede verlangte Abg. Dr. Schloßter (Regierungsdeutscher) die Aufnahme eines Anleiheens zugleich mit der provisorischen Inkraftsetzung der Branntweinsteuer, der Erhöhung der Einkommensteuer (!) und der Erbschaftsteuer, da infolge der vorgerückten Zeit aus diesen Steuern für dieses Jahr nur die Hälfte des veranschlagten Ertragnisses zu erwarten sei. Um 9 Uhr abends kam es zur Abstimmung und der

Antrag Steinwender, der den Anleihetrag mit 220 Millionen Kronen festsetzt, wurde mit 25 gegen 21 Stimmen angenommen.

### Wie das Steuergeld verpufft wird.

Wie wir oben mitteilen, hat der parlamentarische Budgetausschuß gestern beschlossen, die geplante 182 Millionenanleihe noch zu erhöhen. Die gestrige „Montags-Zeitung“ schreibt über diesen Gegenstand folgende Betrachtungen:

Und dann? Dann beginnt der Tanz von neuem. Ein kurzer Rückblick auf die letzten drei Jahre läßt den Ernst der Tänze erkennen. Am 31. Dezember 1906 blieben, nachdem der Staat alle seine Ausgaben bestritten hatte, in den Staatskassen 707.6 Millionen Kronen, teils in barem G. lde, teils in Forderungen, liegen. Ende 1908 schloß der Rechnungsabluß noch mit einem Kassenstand von 672 Millionen. Heute sind die Staatskassen so geleert, daß der Finanzminister versichert, er müsse sich 180 Millionen K. ausborgen, weil sonst die Gehälter jener Tausende von Ämtern und Betrieben, aus denen sich die Staatswirtschaft zusammensetzt, nicht mehr klaglos abgewickelt werden könnte. Es muß also der größte Teil jener 707 Millionen K. in den letzten drei Jahren verwirtschaftet worden sein. Und dabei war der Staat in diesen Jahren durchaus nicht auf seine ordentlichen Einnahmen angewiesen; ungeheure Kapitalien, die der Staat sich in dieser Zeit ausgeborgt hatte, wurden verbraucht. Im Mai 1908 wurden 150 Millionen Rente begeben, im Februar 1909 220 Millionen Schatzscheine, im Jänner 1910 138 Millionen Rente. Ein Schuldenstand von 508 Millionen K. mehr und ein Kassenstand von einer halben Milliarde weniger — das ist das Ergebnis der Staatswirtschaft der letzten Jahre!

Derselbe Finanzminister, von dem oben die Rede war, erklärte vorgestern im Budgetausschusse, daß die Dreadnoughtschiffe unbedingt gebaut werden müssen, was schon aus der politischen Situation hervorgehe. Der Bau dieser Schiffe allein wird eine weitere Viertelmilliarde verschlingen und unsere G. lde-geschäfte neuerdings in Unordnung bringen, abgesehen davon, daß das wiederholt erwähnte Jahresdefizit im Mindestmaß von 70 Millionen K. bestehen bleibt. An die Stelle der Kriege mit Feuer und Schwert sind die Kriege mit Goldbarren und Banknoten getreten. Auch in diesen Kriegen werden die schwächeren unterliegen und zu den schwächsten gehört Österreich-Ungarn. Wir gehen auch ohne Flintenschuß einem kriegerischen Debacle entgegen. Und dann?

## Eigenberichte.

**Roßwein, 15. April.** (Leichenbegängnis.) Gestern wurde der Besitzer Joh. Bresnik, welcher, wie berichtet, durch einen unglücklichen Sturz unter die Räder eines Lastwagens kam und derart den Tod fand, unter zahlreicher Beteiligung am hiesigen Ortsfriedhofe beerdigt. An der Leichen-

feier beteiligten sich auch die heimische Feuerwehr, dann Abordnungen der Feuerwehren von Marburg, Roßwein und Röttsch.

**Röttsch, 16. April.** (Hauptversammlung der freiwilligen Feuerwehr.) Am letzten Sonntag wurde die diesjährige Generalversammlung der hiesigen freiw. Feuerwehr abgehalten. Nach Erstattung des Jahresberichtes und Rechnungslegung wurde der neue Wehrausschuß mit folgendem Ergebnis gewählt: Josef Pfeifer sen., Hauptmann, Franz Koller, Stellvertreter, Josef Sernek, Steigerzugsführer, Franz Gossal, Stellvertreter, Josef Pfeifer jun., Spritzenzugsführer, Joh. Semmelbauer, Stellvertreter, Anton Maleiner, Schutzmanschaufzugsführer, Felix Wrekl, Stellvertreter, Franz Grabner, Zeugwart, Johann Wornig, Säckelwart, Viktor Gatti, Schriftführer, Jakob Koller, Fahnenjunker. Die vorläufige Mitgliederzahl beträgt 34. Das Ergebnis ist das denkbar erfreulichste. Die hiesige Wehr, die von slowenisch-italischer Seite so vielfach angefeindet wird, hat sich vollkommen geläutert und zählt jetzt nur stammdeutsche Mitglieder.

**Röttsch, 16. April.** (Todesfall.) Gestern starb hier Frau Johanna Böhl nach kurzer Krankheit im 78. Lebensjahre.

**Röttsch, 16. April.** (Ortsgruppen-gründung des Deutschen Schulvereines.) Nachdem die Satzungen für die hiesige Ortsgruppen-gründung behördlich genehmigt sind, wird demnächst die konstituierende Versammlung stattfinden. Wacker! Die beste Erwiderung auf die maßlosen Verhöhnungen des bestbekanntesten slowenischen Agitators Kaplans Krainz. Die Mitgliederzahl beträgt bereits über 50.

**Röttsch, 16. April.** (Gründung einer slowenischen Vorschulklasse.) Der bekannte hiesige politische Agitator, Kaplan J. Krainz, hat nach vielen Mühen und Wegen nun endlich eine slowenische Vorschulklasse krainerischer Konvention zusammengestellt. Krainz spielt sich jetzt als Wohltäter der Pfarre und des ganzen Bezirkes auf. Wir gönnen ihm diese kindische Freude so sehr, wie wir die armen wenigen Hineingekehrten im vorhin bedauern. Das rühmliche Ende aller solcherart gegründeten Klassen ist ja genugsam bekannt und man weiß auch, daß die Herren „Gründer“ dabei nie draufzahlen.

**Mureck, 17. April.** (Ehrenbürger-Ernennung.) Der Gemeindevorstand hat den Bezirkshauptmann Heinrich Grafen Stürgkh in Rabfersburg in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste für den Markt Mureck und die Bevölkerung seines Bezirkes zum Ehrenbürger dieses Marktes ernannt. Die Überreichung der Ehrenurkunde fand am 8. April im Rathause durch den Herrn Bürgermeister Dr. Anton Schormann statt; dieser hob die von wahrhafter Menschenfreundlichkeit und Aufopferung für die Bevölkerung geleitete Tätigkeit des Herrn Grafen Stürgkh hervor und bat ihn, auch in Zukunft seine warme Fürsorge der

Wangler kalt. „Wenn Sie indeß die Sache vermitteln wollen, mag's drum sein. Sie können ihm dann gleich noch bedeuten, daß er mir mit Einstellung seiner Abendgesänge einen großen Gefallen erwiese.“

„Das Letzte ist doch Ihr Ernst nicht?“ versetzte der Dozent.

„Mein ganz vollkommener!“

„Wie Sie befehlen“, erwiderte Saumer mit einem wehmütigen Blick auf Elisabeth.

Am andern Tage war das Wetter etwas freundlicher. Nach aufgehobener Tafel begaben sich der Dozent und der Sänger in den Kurgarten. Auf schonende Weise teilte jener ihm mit, wie sehr abgeneigt die Frau Oberamtman ihm sei.

„Wie schmerzlich mir das auch ist“, entgegnete Brandius bekümmert, „von Elisabeth kann ich nicht lassen! Habe ich nur wieder irgendwo festen Fuß gefaßt und meine Schuld bezahlt, so will ich schon energischer auftreten und mir die Braut erringen um jeden Preis.“

„Ich habe Ihnen noch eine Mitteilung zu machen“, versetzte Saumer. „Ein reicher Mann, der nicht genannt sein will, sich aber lebhaft für Sie interessiert, bietet Ihnen an, Ihre Schulden zu bezahlen, falls dieselben zehntausend Mark nicht übersteigen.“

„So hoch wird sich mein Defizit ungefähr belaufen“, antwortete der Sänger. „Mehr wird es

kam sein. Ich bin dem betreffenden Herrn aufrichtig verbunden und bitte Sie, ihm meinen tiefempfundenen Dank auszusprechen. Indes kann ich ein solches Geschenk nicht annehmen, es würde mich beschämen und mein Selbstgefühl vernichten. Aus eigener Kraft will ich emporstreben, aus selbst-erworbenen Mitteln meine Gläubiger befriedigen. Ich stehe in Unterhandlungen wegen einiger Gastrollen in Wien. Ich erwarte täglich ein Schreiben des dortigen Intendanten. Entspricht dasselbe meinen Erwartungen, so reise ich binnen acht Tagen von hier ab.“

„Ich ehre Ihre Gesinnung“, sagte der Dozent, „dennoch bitte ich Sie, das Ihnen gemachte Anerbieten in reifliche Erwägung zu ziehen.“

„Kein Wort mehr davon, lieber Doktor“, fiel jener ihm ins Wort. „Komme ich nach Wien, so wird es mir innerhalb weniger Wochen möglich sein, meine dringendsten Schulden zu begleichen. Ich werde sehr solid und sehr sparsam leben. Machen Sie sich dieserhalb keine Sorgen. Aber um etwas anderes möchte ich Sie bitten. Verschaffen Sie mir Gelegenheit zu einer längeren ungestörten Zusammenkunft mit Elisabeth! Ich muß sie vor meiner Abreise noch einmal sehen.“

„Ich werde mein Möglichstes tun“, entgegnete Saumer warm.

Lange noch gingen sie die feuchten Wege auf und nieder. Bismlich spät am Nachmittage erst kehrte Saumer in seine Wohnung zurück. Es begann aufs neue zu regnen und düster wie in der Natur war

auch die Stimmung in dem kleinen Kreis im roten Salon der Villa Wangler.

Es war acht Tage später. Brandius hatte sich zu einer Anzahl Gastrollen nach Wien verpflichtet. Seine Abreise stand bevor. Saumer hatte die letzte Zeit viel in seiner Gesellschaft zugebracht und ihn aufrichtig schätzen und lieben gelernt. Frau Wanglers Abneigung war unverändert geblieben, selbst einen Abschiedsbefuch hatte sie ihm verweigert.

Jetzt stand der hochbepackte Reisewagen vor dem Nachbarhause. Frau Stockhausen gab dem Scheidenden das Geleit bis zur Gartentüre. Elisabeth stand mit rotgeweinten Augen in ihrem Stübchen am Fenster. Er warf einen langen letzten Blick zu ihr hinauf, dann stieg er ein und der Wagen trug ihn hinweg.

„Gottlob, nun hat die Geschichte ein Ende“, atmete die Frau Oberamtman erleichtert auf. „Es hätte nicht viel gefehlt, um uns zum Stadtgespräch zu machen. Wie konnte Elisabeth nur so verblendet sein und ihr Herz an diesen Menschen hängen. Gottlob, daß er fort ist.“

Es war seit längerer Zeit der erste schöne Abend. Auch in dem Gemüt der besorgten Mutter sah es friedlicher und hoffnungsvoller aus, denn in den letzten Wochen. Des Sängers Abreise hatte ihr einen schweren Stein vom Herzen genommen. Für Elisabeths Tränen hatte sie kein Auge.

Fortsetzung folgt.

Marktgemelnde angebeihen zu lassen. Bezirkshauptmann Graf Stürzlgg dankte hoch erfreut für die Ehrung und sagte seinen Beistand und seine Hilfe der Gemeinde auch in ferneren Jahren zu.

**Muredt**, 16. April. (Lehrerverein.) Der hiesige Lehrerverein hält am 21. April im Pichler'schen Gasthause eine Versammlung ab.

## Schaubühne.

Gastspiel von Elys Tiroler Bühne: „Ein Gerechter“, Volkschauspiel von K. Bienenstein. Uraufführung. Wie Bienensteins erstes Drama „Die Heimatscholle“, ist auch das Volkschauspiel „Ein Gerechter“ auf dem Boden des österreicherischen Heimat- und Volkstumes entstanden. Der Inhalt sei kurz erzählt: Toni, der zweite Sohn des alten Hofmüller, hatte sein Vaterhaus verlassen, war in der Stadt ein „Herrischer“ geworden (Durchklingen des Motivs der „Heimatscholle“), will heiraten und mit Hilfe seines großmütterlichen Erbtödes ein Gasthaus laufen. Da wird der väterliche Hof von einem Brandunglück heimgesucht und der alte Hofmüller hofft, Toni werde deshalb von der sofortigen Auszahlung seines Erbtödes absehen und seine Heirat verschieben. Die ernstesten Vorstellungen des Vaters, ja selbst die kniefälligen Bitten der alten Mutter vermögen nicht, den Sohn zum Verzicht zu bewegen. Toni erhält sein Geld mit dem Fluche des Vaters und mit dem Verbote, die heimatische Schwelle jemals wieder zu überschreiten. Vierzehn Jahre vergehen, den alten Hofmüller deckt das Grab, Peter, der erste Sohn, hat das Anwesen wieder in die Höhe gebracht und amtiert als Bürgermeister seiner Heimatgemeinde. Als solcher verbietet er sich in eine eigenartige Gerechtigkeitslehre: Alles, was der Himmel tut, ist gerecht und deswegen müssen auch wir auf Erden vor allem andern zuerst gerecht sein. In seiner förmlichen Gerechtigkeitswut ersticht er jede Stimme des Herzens. Geradezu eine Bestätigung für die Richtigkeit seiner Theorie ist ihm das Erscheinen seines körperlich und wirtschaftlich zugrunde gegangenen Bruders Toni, der für sich und sein Kind kniefällig Obdach für wenige Wochen erbittet. „So wie deine Mutter einst an dieser Stelle vor dir bittend auf den Knien gelegen, so kniest jetzt du vor mir, so hat's kommen müssen, denn a Gerechtigkeit muß sein. Unbarmherzig weist der Bruder dem Bruder die Tür in grauser lawinendurchdonnerter Nacht. Erst tags darauf schmilzt das Eis um Peters Herz, als Toni, durch einen rollenden Steinblock tödlich verletzt, in das Haus des Bruders getragen wird, um hier zu sterben. „Nicht gerecht sein, das verstehen wir nicht, nur gut sein sollen wir“. In diesen Worten liegt der Grundgedanke des Stückes, das alte Bibelwort: „Nichtet nicht, auf daß ihr nicht gerichtet werdet.“

Dieses neueste Werk Bienensteins bedeutet einen großen Fortschritt der „Heimatscholle“ gegenüber. Technisch ist es einwandfrei, das Ende der Handlung ist das selbstverständliche Ergebnis des Gesamtverlaufs derselben, alle Ereignisse werden durch das Vorhergehende erklärlich, ja notwendig. Auch die Episodenrollen greifen in die Handlung ein und können nicht weggedacht werden. Die Zeichnung der Charaktere ist scharf, die Sprache kräftig und ungekünstelt, man hört, der Dichter hat sie inmitten des Volkes studiert. Ganz besonders hervorgehoben muß werden, daß wir am „Gerechten“ auch ein sehr Bühnenwirksames Stück haben. Schon die Titelrolle, die kernige Gestalt des jungen Hofmüller ist eine vollgültige Probe der dramatischen Gestaltungskraft des Dichters. Dieses Schauspiel wird sicher den Weg über alle Bühnen machen, aber nicht bloß als Eintagsfliege, sondern es wird als Volksdrama von dauerndem Wert bleiben. Bienenstein ist im Aufsteigen begriffen, möge er uns bald wieder mit etwas Neuem erfreuen, er ist uns noch viel schuldig.

Für die wirksame Inszenierung verdient Herr Rainer-Kök uneingeschränktes Lob, das er auch als Darsteller des Wader in Anspruch nehmen darf. Der junge Hofmüller (Direktor Ely) war einfach unübertrefflich, von erschütternder Natürlichkeit; so und nicht anders muß ihn der Dichter sich vorgestellt haben. Dank auch Herrn Auer, der sich des unglücklichen Toni in wirksamer Weise annahm. Alle übrigen Darsteller, von denen ich nur die Damen Hagen, Stödtner, Vener und die Herren Ranzenhöfer, Kraker, Czernik, v. Rainer besonders nennen will, trugen mit bei zu dem für Dichter und Darsteller gleich erfreulichen starken Erfolge. Autor und Darsteller hatten für ehrlich verdienten großen Beifall zu danken.

## Marburger Nachrichten.

**Trauung.** Samstag wurde in der Pechkirche in Grog Herr Dr. Rudolf Altziebler, Richter in Friedau, mit Fräulein Stephanie Donau getraut. Trauzeugen waren die Brüder der Braut, Dr. Wilhelm Donau, Regimentsarzt in Pettau, und Ingenieur Dr. Julius Donau, Assistent an der technischen Hochschule in Grog.

**Abschiedsabend.** Der dem hiesigen Steueramte angeteilte Steuerassistent Viktor Suske wurde zum Steueramte Lichtenwald versetzt. Aus diesem Anlasse fand am 15. April im Turnverein „Jahn“ ein Abschiedsabend statt und am 16. April abends gaben dem Scheidenden die Kollegen des Amtes und der Steuerabteilung im Hofsalon des Hotels „Mohr“ eine Abschiedsfeier. Hierbei wurde durch das vollzählige Erscheinen der Kollegen und in allen Ansprachen zum Ausdruck gebracht, welche große Wertschätzung Herr Suske bei seinen Kollegen genöß und wie sein Scheiden bedauert wird.

**Todesfälle.** Am 18. April starb hier der Kupferschmiedmeister und Hausbesitzer Herr Josef Hibel im 35. Lebensjahre. — Am gleichen Tage verschied Frau Theresia Hölzl, Wittin des pensionierten Südbahnportiers Herrn Josef Hölzl, 67 Jahre alt. Die Bestattung erfolgte Mittwoch um 1/23 Uhr von der Leichenhalle des Stadtfriedhofes aus. — In Versa in Friaul ist nach kurzer Krankheit der Oberst i. R. Kämmerer Eduard Conte Claricini v. Dornpacher, Sproß eines der ältesten Friauler Adelsgeschlechter, das schon im Jahre 1260 von Bologna nach Evidale eingewandert war, im 78. Lebensjahre gestorben. Claricini vermählte sich im Jahre 1872 zu Krumau in Böhmen mit Klara Ritter und der Ehe entsprossen fünf Kinder, ein Sohn Franz Conte Claricini, Bezirkskommissär in Klagenfurt, und vier Töchter, Maria Witwe Seuter v. Vöben, Alice, Theresia Gräfin Rhuenburg und Charlotte Ach von Jahnstein.

**Die Eröffnung des Marburger Lehrlingshortes.** Vorgestern nachmittags wurde der Marburger Lehrlingshort in der Elisabethstraße 16 feierlich eröffnet; der Obmann des Deutschen Handwerkervereines Gemeinderat Herr Kral konnte insbesondere begrüßen den im Auftrage der Statthalterei erschienenen Leiter der Marburger Bezirkshauptmannschaft Dr. Netoliczka, Bürgermeister Dr. Schmiderer mit dem Bürgermeisterstellvertreter Dr. Malty und mehreren Gemeinderäten, Reichsrats- und Landtagsabg. H. Wastian, den Vertreter der Kammer, den Obmann des Vereines für Kinderschutz und Jugendfürsorge D.-L.-G.-M. Liebisch, Landtagsabg. Reger, den Direktor Springer des Gewerbeförderungs-Institutes in Grog, die Vertreter des Gewerbevereines, des katholischen Meistervereines, der verschiedenen Genossenschaften usw. Der Redner verwies darauf, daß als der Plan zur Errichtung eines Lehrlingshortes in Marburg im Deutschen Handwerkervereine auftauchte, diese Anregung überall freudig begrüßt wurde und überall werktätige Unterstützung fand. Die Errichtung des Hortes wurde dem Marburger Genossenschaftsverbande überlassen. Redner dankte jenen Faktoren, die zur Errichtung des Hortes beitrugen, insbesondere dem Gemeinderate mit dem Bürgermeister Dr. Schmiderer für die Überlassung der Horträume, und hat den Bürgermeister schließlich, die Eröffnung des Hortes vorzunehmen. Dr. Schmiderer verwies in seiner Eröffnungsansprache vorerst darauf, daß die Zeiten, in denen zwischen Lehrherrn und Lehrling ein patriarchalisches Verhältnis herrschten, vorüber seien; die Verhältnisse seien andere geworden und deshalb muß für die weitere Erziehung der Lehrlinge anders gesorgt werden wie einst, das öffentliche Leben stelle heute auch andere Anforderungen ans Leben, das Glücksverlangen ist heute kräftiger entwickelt als vordem. Und es liege sowohl im Interesse der Allgemeinheit als jedes einzelnen Lehrlings, die Jugend mit all dem zu versehen, was sie brauche. Redner gedachte nun der Anreger dieses Hortes, der Unterstützung dieses Planes durch den Staat, das Land, die Kammer, die Genossenschaften und durch den Verein Südmart. Die Zukunft der Stadt liege in der Jugend und deshalb spreche er allen genannten Faktoren, welche die Errichtung dieses Jugendheimes förderten, namens der der Stadtgemeinde den Dank aus. Sich an die Lehrlinge wendend, richtete Doktor Schmiderer an sie die Mahnung, in ihrem eigenen Interesse die wohlgemeinten Lehren, die sie hier empfangen werden, zu beherzigen; an dieser Stätte

sollen sie nicht nur geistig empormachen, sondern sich auch zu charaktervollen, pflichtbewußten Männern ausbilden. Mögen sich, fuhr Dr. Schmiderer fort, unsere jungen Freunde hier rasch heimisch fühlen, hier, wo sie ein gastliches Heim finden. Er heiße sie alle herzlich willkommen an dieser Stätte, welche die Liebe erbaute und Lebensgrundlagen in die jungen Herzen legen soll. Dr. Schmiderer erklärte sodann den Lehrlingshort als eröffnet. Dr. Netoliczka erklärte sodann, dem ehrenvollen Auftrage der k. k. Statthalterei, sie hier zu vertreten, mit Freuden nachzukommen; er drückte seine Freude darüber aus, daß es dem Marburger Genossenschaftsverbande gelungen sei, diesen bedeutamen Schritt auf dem Wege der Jugendfürsorge zu vollenden. Redner wünschte dem Horte Blühen und Gedeihen. Kammerrat Zollenstein sprach in Namen der Kammer; möge die gestreute Saat auf fruchtbaren Boden gefallen sein und mögen aus den Lehrlingen des Hortes einst tüchtige Handwerker hervorgehen. Namens des Gewerbeförderungs-Institutes sprach Direktor Springer, welcher den Zusammenhang zwischen Gewerbe-förderung und Jugendfürsorge, als deren wichtiger Zweig sich Lehrlingsheime darstellen, betonte. Er beglückwünschte den Genossenschaftsverband und Herrn Kral zu dieser Gründung. Abg. Wastian schloß sich den Ausführungen des Dir. Springer an, indem er ebenfalls darauf verwies, daß der wesentlichste Teil der Gewerbe-förderung in der verständnisvollen Jugendfürsorge liege. Gleichmaßen seien aber solche Horte auch in nationaler Hinsicht von Bedeutung, wenn sie in den richtigen Händen liegen, wie dies hier der Fall sei. Möge dieser Hort eine neue Grundlage für die traditionelle Tüchtigkeit des deutschen Handwerkes bilden! Auch Abg. Wastian gedachte dankend der Unterstützung, welche die Errichtung des Hortes fand. Herr Kral verlas nun die eingelangten Begrüßungsschreiben (solche waren eingelangt vom Landesauschußbeisitzer Stallner, von der Hauptleitung der Südmart und vom Genossenschaftsinstruktor Dr. Hornung) und übergab den Hort dem Hortleiter Lehrer Herrn Fajching. Dieser hielt an die Lehrlinge eine Ansprache, in welcher er darauf verwies, daß viele von ihnen kein eigenes Heim besitzen; hier werde ein solches geboten, hier können sie auch ihren Spielen nachgehen, an gemeinsamen Ausflügen teilnehmen, Edles und Schönes erfahren, sich dessen bewußt werden, was Staatsbürger sein heißt und welche Rolle das Handwerk im öffentlichen Leben einzunehmen berechtigt ist. Dankbar mögen sie daher immer dieser Einrichtung gedenken und ihn selbst mögen sie ansehen wie ihren Vater, ihm wie einem Vater ihr ganzes volles Vertrauen entgegenbringen. Dr. Schmiderer brachte dann noch das Hoch auf den Kaiser aus und Herr Kral dankte nochmals allen Faktoren, die zur Errichtung des Lehrlingshortes beitrugen.

**Der Landeschulrat** hat dem definitiven Lehrer in Schönstein Kaspar Horvat anlässlich der über Ansuchen erfolgten Versetzung in den dauernden Ruhestand die Anerkennung ausgesprochen. Erweitert werden die einklassige Volksschule in Sankt Pantrozen zu einer zweiklassigen und die zweiklassige Volksschule in St. Johann bei Unterdrauburg zu dreiklassigen. Angestellt wurden: als definitive Lehrer oder Lehrerin: an der Volksschule in Bonigl der definitive Lehrer in Riez Franz Horvat, an der Lehrersupplentin in Bonigl Maria Kregar, an der Mädchenvolksschule in Prasnigg die Lehrersupplentin dortselbst Maria Sorcan, an der Volksschule in Reitschach der provisorische Lehrer dortselbst Karl Mavljak, an der Volksschule in Mahrenberg der provisorische Lehrer dortselbst Wilhelm Dobnig. Die formell befähigte Arbeitslehrerin in St. Kunigund a. B. Rosalie Kante wurde zur Arbeitslehrerin dortselbst bestellt.

**Spende für den Knabenhort.** Der k. u. k. Gesandte o. D. Emil Baron Gobel-Lannoy und Gemahlin Baronin Giulia Gobel-Lannoy haben dem hiesigen Kaiser Franz Josef-Knabenhorte in edelsinniger Weise den Betrag von 100 K. gewidmet, wofür der tiefgefühlteste Dank ausgesprochen wird.

**Großes Konzert im Biostop.** Nächsten Freitag den 22. April beginnen wieder im heimischen Kinematographen (Hotel „Stadt Wien“) die so sehr beliebten Hiplife-Vorstellungen, bei welchen die Südbahnwerkstätten-Kapelle unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Schönherr mitwirkt. Der vortreffliche Ruf dieser Kapelle verbürgt ein genutzreiches Musikprogramm und die eingeschalteten Kinematographen-Nummern sind in jeder Beziehung

erstklassig, so daß ein höchst animierter Abend geboten ist. Der Beginn ist um 8 Uhr, Ende halb 11 Uhr. Die vollständigen Eintrittspreise sind beibehalten. Der regen Kartennachfrage zufolge empfiehlt es sich, die Vorverkaufsstelle in der Buchhandlung K. Scheidbach, Herrengasse zu benützen, um sich ein Plätzchen zu sichern. Das laufende Wochenprogramm erfreut sich eines ganz besonderen Besuches und verdienten Beifalles. Morgen Mittwoch um 4 Uhr ist Kinder- und Schüler-Vorstellung.

**Feuerwehrrübung.** Vorgestern halb 3 Uhr nachmittags wurde von der freiwilligen Feuerwehr eine größere Übung abgehalten. Als Brandobjekt wurde ein Teil der Dampfmühle der Firma Karl Scherbaum u. Söhne angenommen. In rascher Reihenfolge langten die Feuerwehrräte und zwei Dampfspritzen an, nahmen Aufstellung in der Badgasse und Mariengasse und schon nach wenigen Minuten ergossen sich kräftige Wassermengen auf die Dächer der Mühle und der Hofgebäude. Wir hatten Gelegenheit, uns von der vorzüglichen Schulung und Schlagfertigkeit der freim. Feuerwehr in Marburg neuerdings zu überzeugen.

**Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft.** Der Bezirkskommissär Dr. Peter N. v. Neugebauer in Pettau wurde zur hiesigen Bezirkshauptmannschaft übersetzt und mit ihrer vorläufigen Leitung betraut. Bezirkskommissär Dr. Eugen Ketzka in Marburg wurde als Bezirkskommissär nach Pettau versetzt. Ende dieses Monats werden die genannten Herren ihre neuen Dienstposten antreten.

**Die beiden Marburger Schulvereins-ortsgruppen** hielten letzten Samstag abends im Kasino ihre Jahreshauptversammlungen ab. Der Obmann der Männerortsgruppe begrüßte die zahlreich Erschienenen, insbesondere Bürgermeistervertreter Dr. Mallh, Sparlaffendirektor Karl Pfriemer, den Obmann des Südmärkischen Prof. Sepperer, die Vertretungen des Kasino- und des Kaufmännischen Gesangsvereines usw. und führte dann u. a. aus: Wie Sie, verehrte Anwesende, aus den Berichten der Amtsführer ersehen werden, war der Ausschuss auch im abgelaufenen Vereinsjahre bemüht, den an ihn gestellten Anforderungen nach Kräften nachzukommen. In wie weit wir Ihre Zufriedenheit erreicht haben, werden wir aus dem Verlauf der heutigen Tagung ersehen. Daß es sich die Vereinsleitung ehrlich angelegen sein ließ, alles das zu besorgen, was zum gedeihlichen Ausbaue des Deutschen Schulvereinsgedankens beitragen könnte, diese Versicherung glaube ich unumwunden abgeben zu können. Wenn wir vieles, was wir gewollt, nicht erreicht haben, so ist dies wohl dem Umstande zuzuschreiben, daß gerade die Bevölkerung Marburgs durch eine Unzahl von Vereinen zwar nicht in verschiedene Lager getrennt, doch unverhältnismäßig stark in Anspruch genommen wird. Unser Bemühen, die mit Gücksügtern reich gesegneten zur Zeichnung von Bausteinen für die Roseggerstiftung zu bewegen, ist leider nur teilweise gelungen. Ich sehe mich jedoch veranlaßt, denjenigen geehrten Personen und Körperschaften, die dem Rufe unseres heimischen Dichters Folge geleistet haben, bestens zu danken. Sehr verehrte Anwesende! Heuer begeht der Deutsche Schulverein die Feier seines dreißigjährigen Bestandes. Erlauben Sie mir, daß ich Sie daran erinnere und Sie bitte, die Hauptversammlung zu Pfingsten in Graz recht zahlreich zu besuchen und zu veranlassen, daß auch Ihre Freunde und Bekannten zu dieser Jubelfeier erscheinen mögen. Gilt es doch, dem Vereine unsere aufrichtige Sympathie, dem Dichter Peter Rosegger unseren Dank für seine großartige nationale Anregung abzustatten. Aber auch durch unsere zahlreiche Vertretung zu befunden, daß die Bewohner der Alpenländer Anspruch erheben, so viel als möglich von den Früchten der Rosegger-Stiftung zum Schutze ihrer bedrohten Volksgenossen im Alpenlande zu verlangen. Mit dem Wunsche, daß die heutige Tagung wieder ein Schritt nach vorwärts in der Entwicklung unserer Ortsgruppen bedeuten möge, rufe ich Ihnen ein herzliches Heil zu. (Lebhafte Heilrufe.) Frau Else Krauß, die Vorsteherin der Frauen- und Mädchenortsgruppe, forderte ebenfalls zu zahlreichem Besuch der Hauptversammlung in Graz auf. Fräulein Bößler erstattete den Rechenschaftsbericht der Frauen- und Mädchenortsgruppe; diese betätigte sich insbesondere bei der Maimesse, die ein glänzendes Erträgnis hatte. Die Mitgliederanzahl betrug 184, die Einnahmen betragen 368 K., die zur Gänze an die Hauptleitung abgeführt werden konnten, da die Zahlmeisterin Frau Nasko keinerlei Ausgaben verrechnete. (Lebhafte Beifall.) Dr. Faleschini

erstattete den Tätigkeitsbericht der Männerortsgruppe. Er gedachte insbesondere der Reineinnahme aus der Maimesse, die über 2500 K. betrug, der Sammelbüchsentätigkeit des Herrn Mag König und verwies darauf, daß Herr Dir. Philippel allein 5000 Wehrschachmarken vertrieb. Für die Rosegger-Stiftung wurden in Marburg fünf Bausteine gezeichnet. Mit der Hauptleitung stand die Ortsgruppe in reger Verbindung, insbesondere mit dem Obmannstellvertreter Herrn Dr. Baum, der in der verdienstvollsten Weise für Untersteier tätig ist. Die Ortsgruppe hatte in Schulangelegenheiten sehr oft zu intervenieren. Redner erwähnte noch die Gaugründung, die vortrefflichen Beziehungen zu den anderen völkischen Vereinen und dankte allen, welche die Arbeiten der Ortsgruppe unterstützten. Prof. Dr. Hoffer erstattete den Säckelbericht, aus dem hervorgeht, daß die Einnahmen der Männerortsgruppe einschließlich der aus der Maimesse im Berichtsjahre 4787 K. 75 H. betragen, wozu noch der Übertrag von 68 K. 13 H. kommt. An die Hauptleitung wurden abgeführt 3886 K. 91 H. Die Ortsgruppe zählt 404 Mitglieder. Vor den Neuwahlen ergriff Herr Doktor Pössel das Wort und verwies mit warmen Worten auf die überaus emsige Tätigkeit des Obmannes Herrn Dir. Philippel, der zahlreiche, zeitraubende Verhandlungen führte, oft nach auswärtigen bedrängten Posten fuhr und viel für diese zu erreichen half. Auch die übrigen Ausschussmitglieder haben in der vorteilhaftesten Weise für den Schulverein gesorgt. Freudig muß es berühren, wenn Männer sich selbstlos derart in den Dienst der Deutschen Schulvereinsangelegenheiten stellen. Redner stellte deshalb den Antrag, den gesamten Ausschuss wieder zu wählen. (Lebhafte Beifall.) Entsprechend diesem Antrage wurden gewählt: Obmann Direktor Philippel, Stellvertreter Dr. Valentin, 1. Schriftführer Dr. Faleschini, 2. Schriftführer Privatbeamter Josef Reiniß (neu), 1. Zahlmeister M. König, 2. Zahlmeister Prof. Dr. Mag Hoffer; Beiräte: Lehrer Engelhart und cand. jur. W. Schetina. Frau Veidl beantragte, in die Leitung der Frauen- und Mädchenortsgruppe zu wählen: 1. Vorsteherin Frau Else Krauß, 2. Vorsteherin Frau Mallh, 1. Schriftführerin Fräulein Bößler, 2. Schriftführerin Frau Hoffer, 1. Zahlmeisterin Frau Nasko, 2. Zahlmeisterin Frau Frieda Pfriemer; Ausschüsse die Frauen Adele Scherbaum und Paula Kemm. Die genannten Damen wurden einstimmig gewählt. Die Wahl der Vertreter zur Hauptversammlung in Graz wurde den Ausschüssen überlassen. Herr Pfarrer Mahnert hielt hierauf einen völkischen Vortrag über Frühlings Erwachen. Den Worten eines deutschen Schriftstellers: Schön ist's, wenn der Wald aufstaut, schöner, wenn der Mensch aufstaut, fügte der Redner hinzu: Und ich sage, am schönsten ist es, wenn ein ganzes Volk aufstaut! Solches herrliches Auftauen des deutschen Volkes haben wir schon öfters in der Geschichte verzeichnen können bis zu jenen Tagen herunter, da Graf Zeppelin längs des Rheines unter dem ungeheueren Jubel der Nation dahinfuhr, bis der flammende Tag von Scherdingen die ganze Nation erzittern ließ! Auch im Deutschen Schulvereine können wir jauchzen, denn das deutsche Volk beginnt zu erwachen, wie der Frühling erwacht. Redner verwies auf Rosegger, der sich ein Denkmal gesetzt habe im „Waldschulmeister“; ein schöneres Denkmal aber habe er sich errichtet dadurch, daß durch seine Anregung deutsche Schulen errichtet werden können an den bedrohten Grenzen der deutschen Nation. Schön werden diese seine Denkmale leuchten, wenn an der Drau blauäugige, blonde Knaben deutscher Schulen deutsche Lieder singen werden! Heil dir, du steirischer Bauernsohn, denn du verstehst zu säen und zu ernten; Heil dir, du steirischer Schneider, denn du machst uns ein neues Wamms, das da reicht bis über die Drau! Heil dir, du deutscher Poet, der ins warme Leben, auf den Marktplatz der Öffentlichkeit trat! Nun taut wieder alles auf, — der Dichter wurde zum Zauberer! Schon vor 25 Jahren redete Paul de Lagarde unserer Nation ins Gewissen: Wenn wir die vielen Millionen, die wir für Tabak und Bergnügen opfern, einige Jahre zu einem Kapitale zusammenlegen, wie viele deutsche Schulen könnten wir dann bauen in Österreich und in Ungarn! Leider habe man im Deutschen Reiche zum größten Teile vergessen, was man Deutschösterreich schulde, denn sonst müßte die Beteiligung an der Rosegger-Stiftung draußen eine ganz andere sein. Man habe vergessen, was die Babenberger, was Stahrenberg und Prinz Eugen für uns alle waren — oder will man sich daran nur bei Festessen erinnern? Auch

unsere Brüder draußen im Reiche sollen aufstauen. Wir freuen uns des Frühlings; der Saft steigt schon in den Bäumen, unsere Augen lachen — Hurra, daß ich ein Deutscher bin! Die Rede des Pfarrers Mahnert wackelte minutenlang, stürmische Heilrufe. — Nach Schluß der Versammlung trug Herr Direktor Kletmann mehrere seiner köstlichen Violinvorträge vor und Frau Hoffer las einige Dichtungen. Beiden wurde reichlicher Beifall gezollt.

**Verein für Kinder- und Jugendfürsorge in Marburg.** In der letzten Sitzung dieses Vereines wurden die Vertrauenspersonen (Fürsorger und Fürsorgerinnen) bestellt, denen es hauptsächlich obliegt, die Jugend unehelicher und vaterloser Kinder, welche in dem ihnen zugewiesenen Stadtgebiete wohnen, zu überwachen und zwar folgende Damen und Herren: 1. Bezirk Herren-, Bitttrinhof-, Graben-, Freihaus-, Schwarz-, Weber-, Post-, Brunnen-, Allerheiligen-, Schloß-, Lederergasse und Burgplatz, Frau Pauline Goshenhofer, Schmidplatz, Lendgasse, Kärntnerstraße, Draugasse, Fleischer-, Flößer-, Seizerhof-, Minoritengasse, Kasernplatz und Kaserngasse, Herr Johann Andlovic, Schmieder-, Frauen-, Pfarrhof-, Kasino-, Dom-, Apotheker-, Färber-, Schulgasse, Domplatz und Rathausplatz, Fräulein Ida Daut, Burggasse, Schillerstraße, Kaiserstraße, Bürgerstraße, Kaiser Josefstraße, obere Herreuz-, Brandisgasse, Ferdinandsstraße, Parkstraße, am Park und Wiesen-gasse, Frau Jenny Scherbaum. 2. Bezirk: Badgasse, Nagylstraße, Augasse, Fabrik- und Mariengasse, Herr Franz Pfeifer, Mühl-, Blumen-, Kaiserfeld-, Wildenrainer-, Gerichtshof-, Quer- und Sackgasse, Frau Olga Weingerl, Tegetthofstraße, Hamerlinggasse, Tappeinerplatz, Bahnhofstraße, Wieland- und Hilariusgasse, Fräulein Marie Altitich, Sofienplatz, Göthe-, Reiserstraße, Tegetthofplatz, Elisabethstraße, Bismarck- und Carneri-straße, Herr Franz Bernhard. 3. Bezirk: Mellingerstraße, Kriehuber-, Humboldt-, Kihill-, Maltezer-, Rosegger-, Kernstock- und Wittenbauer-gasse, Herr Vitus Murko, Puff-, Schaffner-, Landwehr- und Radetzkygasse, Überfuhrstraße, Gaswerkstraße, Schlachthof- und Mothergasse, Herr Johann Volk. 4. Bezirk: Kärntnerstraße, Uferstraße, Heu-, Fischer-, Kloster-, Urbani-, Garten-, Duchatsch-, Linden-, Anzeugruber-, Hugo Wolfgasse, Mozartstraße und Keilstraße, Herr Franz Dpelka, Volksgarten-, Gamslerstraße, Weinbau-, Langer-, Ragerhofgasse und Exerzierplatz, Herr Ernst Engelhart. 5. Bezirk: Franz Josef-, Bergstraße, Fräulein Josefina Lorber, Josefstraße, Neu-, Forstnergasse, Werkstättenstraße, Bancalarigasse, Hermannsgasse, Brunndorferstraße, Fräulein Josefina Gabernigg, Alte und neue Kolonie, Herr Jakob Sorischak, Triesterstraße, Penaugasse, Vessingstraße, Rödzenaungasse, Herr Reinhold Michel, Poberscherstraße, Grenzgasse, Frau Reisel, Eisenstraße, Reiter-, Feldgasse, Perlo-, Windenauerstraße, Magdalenen-gasse, Unter-Rothweinerstraße, Herr Anton Zahradnik.

**Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder** sendet uns heute, also sehr verspätet, den Bericht über die am 30. März, also vor drei Wochen im Konferenzzimmer der Knaben-volksschule II stattgefundene Hauptversammlung. Laut Jahresbericht zählte der Verein am Schluß des abgelaufenen 36. Vereinsjahres 222 unterstützende Mitglieder. Der löbliche Gemeinde- und der löbliche Stadtschulrat widmeten dem Vereine den Betrag von 721 K. 57 H. von den Habsburg-, Sparkassejubiläum- und Schulstiftungszinsen, Mag. pharm. Herr Karl Wolf, Drogist, spendete 52 K. 25 H. als zwei Prozent Rabatt der im Sammelkästchen hinterlegten Zahlungsscheine. Durch diese hochherzigen Gaben wurde es dem Vereine möglich, im Jahre 1909 239 arme Schüler und Schülerinnen der Volks- und Bürgerschulen mit warmen Winterschuhen zu betheilen. Den edelmütigen Spendern sei dafür der wärmste Dank ausgesprochen. Möge ihr Beispiel aneifernd wirken und dem Vereine noch neue Mitglieder zuführen, damit er bei der stetig wachsenden Teuerung und der stets zunehmenden Zahl der bedürftigen Kinder imstande sei, wenigstens in dem Maße wie bisher die größte Not zu lindern und die armen Kinder vor der bitteren Kälte des Winters zu schützen. (Mitgliederbeitrag 2 K.) In den Ausschuss wurden gewählt: Herr Franz Pfeifer als Obmann, Herr Ernst Engelhart als Obmannstellvertreter, Fräulein Anna Höbl als Zahlmeisterin, Fräulein Joh. Badnou als erste Schriftführerin, Fräulein Maria Altitich als zweite Schriftführerin,

die Fräulein Ida Dant, Emilie Morniger, Auguste Richar, die Herren Karl Wienstein, Andreas Hofer, Ernst Böhm, Franz Ruß, Viktor Schetina, Alois Sedlatzschel, Franz Stebich und Emanuel Wadnou als Beiräte, Herr Josef Dorfmeister und Fräulein Marie Benedikter als Rechnungsprüfer.

**Männergesangsvereinskonzert.** Infolge eingetretener Hindernisse findet die für morgen den 20. April angesagte Orchesterprobe zum Männergesangsvereinskonzert am Donnerstag den 21. April statt.

**Heimische Kunst.** Die wiederholt ausgezeichnete Kunststickerin Frau Anna Wernigg erhielt einen großen schönen Lorbeerkranz mit schwarz-rot-goldenen Schleifen samt einem prächtigen Diplom zugesandt für ein künstlerisch ausgeführtes Porträt einer Dame. Diplom und Schleife sind in der Singsaal-Niederlage in der Herrengasse ausgestellt.

**Militärisches.** Enthoben wird der General der Infanterie Eugen Freiherr von Albori, Generaltruppeninspektor, über seine Bitte von diesem Posten und Versetzung in den überzähligen Stand. Ernannet wird der General der Infanterie Liborius Ritter v. Frank, Kommandant des 7. Korps zum Armeeeinspektor. (Der Titel Armeeeinspektor wurde nunmehr für den Titel Generaltruppeninspektor eingeführt.) Ernannet werden ferner: Feldzeugmeister Oskar Potiorek, Kommandant des 3. Korps (Graz) zum Armeeeinspektor und Feldmarschalleutnant Karl Schikofsky, Kommandant der 44. UZID in Innsbruck, zum Kommandanten des 3. Korps. Generalmajor Walter v. Saggburg, Kommandant der 3. KB in Marburg, wurde ernannet zum Kommandanten des UZID in Preßburg. Transferiert wird Oberleutnant Soromir Kasin des 3M 87 zum 3M 54.

**Evangelischer Abendgottesdienst.** Am nächsten Donnerstag den 21. April, 8 Uhr abends wird in der evangelischen Christuskirche Pfarrer Mahnert in der Fortsetzung seiner Vorträge über die Unterscheidungslehren sprechen, über die Entstehung der evangelischen Kirche, die Reformation und ihre Vorläufer. Die Gottesdienste sind jedermann zugänglich.

**Spende.** Die Familie Klotzinger widmet den Betrag 10 K. dem Deutschen Schulverein und 10 K. dem Südmartverein im Sinne des verstorbenen Herrn Franz de Paul Uhl.

**Marburger Schützenverein.** Trotz des ungünstigen Wetters war das letzte Kranzschießen wieder recht gut besucht und wurden bis zur Dämmerung über 1700 Schüsse abgegeben. Bestgewinner waren auf der Standscheibe: 1. Tiefschußbest Herr Guido Sparowitz. 2. Herr Viktor Hausmaninger. 3. Herr Baron Twidel. 1. Kreisbest Herr Bernhard. 2. Herr Viktor Hausmaninger. Auf der Feldscheibe: 1. Tiefschußbest Herr Rupprich. 2. Herr Stoflet. 1. Kreisbest Herr Bernhard. 2. Herr Dolamitsch. Das nächste Schießen findet Montag den 25. April statt.

**Reiterfest auf der Thesen.** Die hiesige Brigade-Offizierschule veranstaltet morgen Mittwoch den 20. April nachmittags auf der Thesen ein Reiterfest, bestehend aus einem Preisreiten, zwei Preispringen (om zweiten können sich auch nicht in Marburg stationierte Offiziere beteiligen) und einem Jagdritt. Dieses Reiterfest verspricht wieder ein glänzendes Schauspiel zu werden, welches gewiß aus Marburg und anderwärts zahlreiche Zuschauer anlocken wird. Damit der Besuch der Thesen für die Zuschauer erleichtert werde, wird der Zug, der Marburg (Hauptbahnhof) um 1 Uhr 40 Minuten verläßt, bei der Thesen halten.

**Marburg im Grün.** Seit geraumer Zeit prangen Marburgs Anlagen, Gärten und die Umgebung im Schmucke des Frühlings; vor Wochen schon schimmerten die Marillenbäume im schneeigen Glanze ihrer Blüten und seither gab's bei Baum und Strauch ein Wetteifern im Frühlingserwachen. Ein köstliches junges Grün allüberall und dazwischen blühende Bäume, deren Duft von der Frühlingsluft getragen wird. Früh kommt im Unterland der Frühling; diweil im Oberland noch das Weiß des Schnees schimmert, leuchtet hier schon die vielfarbige Blütenpracht des Frühlings. Und wer in diesen Tagen hinausging in Marburgs Umgebung, der sah sich schon umgaulert von Zitronenfaltern und anderen Erscheinungen aus der beschwingten Schmetterlingwelt. Vorige Woche überbrachte uns die Baumeistersgattin Frau Misera ein schönes Exemplar eines Pflaunenges, das zweite, das ihr in der Stadt selbst zugeflattert war. Und auf Baum und Strauch tönen die Konzerte der gefiederten

Sänger, Frühlings- und Liebeslieder quellen aus ihren Kehlen; schön ist der Frühling im Unterlande, weit schöner als anderswo und schön ist unser Marburg um diese Zeit überall dort, wo noch der Häuser drückende Enge nicht herrscht, sondern Gärten und Anlagen dem Auge ein frohes, lachend Bild gewähren. Möge der Sommer halten, was uns der Frühling verspricht und der Herbst möge uns die voll entwickelten Früchte bringen, die jetzt auf den Bücheln und den Hängen in Millionen Blüten und Knospen zur Reife drängen. Möge ein gütiges Geschick das Unterland heuer bewahren vor Kälterückschlägen, die in einer Nacht die Hoffnungen vernichten und vor der Dürre, die vor zwei Jahren das Unterland verkehrte!

**Brandlegers Ende.** Aus St. Georgen an der Südbahn wird berichtet: Am 16. April um 1 Uhr früh wurde infolge Brandlegung das Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäuden des Besitzers Jakob Mikola in Grobelno eingäschert. Dem Mikola verbrannten auch sämtliche Fahrnisse und es gelang ihm nur, das nackte Leben und einiges Vieh zu retten. Der Schaden beträgt 10.000 K. und ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt. Der Brandleger Johann Zupanc d. A. aus Grobelno, 77 Jahre alt, hat sich noch der Tat mit einer Pistole durch einen Schuß in die Schläfe entleibt.

**Errichtung eines Fohlenhofes in Kranichsfeld.** Der Kaiser hat mit Entschliezung vom 2. April die (von der „Marburger Zeitung“ vor längerer Zeit schon angekündigte) Errichtung eines neuen Fohlenhofes in Kranichsfeld angeordnet; es ist dies die siebente derartige, für die Aufzucht von Fohlen bestimmte Heeresanstalt, in der junge Pferde bis zur Abgabe an die Truppen aufgezogen werden. In der diesseitigen Reichshälfte befand sich bisher nur ein Fohlenhof (in Kieczna Dolna bei Wadowice in Galizien). Für die Pferdezuucht unserer Alpenländer ist diese Verfügung, ebenso wie jene über die im Vorjahre verfügte Errichtung der Remonten-Assenklommission Nr. 8 in Marburg, von besonderer Bedeutung. Der Kommandant des neuen Fohlenhofes, ein Kavalleriestabs-offizier, ist noch nicht ernannt.

**Fünfhundert Kronen gestohlen.** Der schon oft wegen Diebstahl abgestrafte 26jährige Anstreichergehilfe Josef Tereschowez hat in Reisknig dem Grundbesitzer Josef Ledneg, bei dem er für seinen Meister Pretschko aus Windischgraz arbeitete, 500 K. entwendet und sich geflüchtet. Vorgestern wurde er in Marburg verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Erwischte Fühnerdiebe.** Die berüchtigten Fühnerdiebe Martin und Theresia Wertie, Tagelöhnerleute aus Mann bei Pettau, und der bereits siebenmal wegen Diebstahles vorbestrafte Tagelöhner Georg Baumann aus Kremberg, Bezirk Sankt Leonhard (W.-B.) hatten in den letzten Tagen in Johring und Umgebung gemeinschaftlich größere Geflügeldiebstähle verübt und das gestohlene Geflügel zum Verkaufe nach Marburg gebracht. Hier wurden sie vorgestern verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

**Beim Diebesgriff erwischt.** Aus Friedau meldet man vom 16. April: Gestern nachmittags ließ sich der Winzer Franz Schulek aus Kulmburg in der Brannntweinschenke des Franz Baumann ein Gläschen Schnaps einschenken, griff in die hinter dem Schankliche befindliche Geldlade und entnahm ihr zwei Hundertkronennoten und eine Zehnkrone. Baumann d. S. ertappte ihn mit dem Gelde in der Hand. Ein Wendarm überstellte den Dieb dem Gerichte.

**Sprechbeziehungen zwischen Graz und Berlin.** Gestern wurde der Sprechverkehr zwischen Graz und Berlin nebst Nachbar- und Vororten einschließlich Potsdam und Spandau aufgenommen. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 4 Mark (gleich 4 K. 80 P.)

**Vermisster Arbeiter.** Der Arbeiter des Radkersburger Stadtwärtervereines Josef Glaninger wird seit 14. April vormittags vermisst. Man vermutet daß er in der Mur ertrunken ist. Nach einem unverbürgten Gerücht soll er am 14. April bei Tschina in Ungarn als Leiche aus der Mur gezogen worden sein. Glaninger war ein großer schlanker Mann, der trotz seiner 77 Jahre noch ziemlich rüstig aussah.

**Vermisster Tischlermeister.** Der Tischlermeister Johann Wrehnig aus Maria-Rast ist seit 19. März abgängig. Zuletzt wurde er in Faal beim Gastwirte Josef Giber in betrunkenem Zu-

stande gesehen, von wo er auf der über eine Felsenwand errichteten Privatstraße neben dem Tunnel den Heimweg gegen Maria-Rast antrat. Seitdem fehlt vom Genannten jede Spur. Es wird nun angenommen, daß Wrehnig in die Drau gefallen und ertrunken sei. Der Verschwundene ist 60 Jahre alt, mittelgroß, unterseht, hat dunkles Kopfhaar und rötlichen kurzen Schnurrbart. Bekleidet war derselbe mit dunkelbraunem Anzug, schwarzem Hut und Stiefelchen.

**Beschädigung.** In der Nacht zum 17. d. wurde in der Villa Alwies, deren Eigentümer Dr. Povalej ist, von dem dort befindlichen Brunnen der Marmordedeel heruntergerissen und in den in der Nähe befindlichen Kanal geworfen, wodurch der Dedeel zerbrach und Dr. Povalej einen Schaden von 80 K. erleidet. Wie nun festgestellt wurde, hat diese boshafte Beschädigung der Korporal Weny im Vereine mit dem Fleischergehilfen Feliz Welle und dem Tagelöhner Josef Pototschnig verübt.

**Wach- und Schließanstalt.** Im Laufe dieser Woche wurden von den Wächtern offen gefunden und gesperrt, bezw. die Sperrung veranlaßt: 17 Haustore, 1 Rollbalken, 1 Maschinenhaus, 1 Fleischbank, 2 Stallungen, 2 Keller, 1 Kammer, 12 Einfahrtstore, 1 Magazin, 9 Gittertore

Kontrolliert wurden die Wächter neunmal zu unbestimmten Zeiten. Separatwächter für hier und auch nach auswärts an jeden Ort stehen stets zur Verfügung. Die Kanzlei der Anstalt befindet sich jetzt Bismarckstraße 16. Übernahme von Bewachungen mit Einbruchdiebstahlversicherung, von einer Krone aufwärts per Monat Zuschlag zur Gebühr. Anmeldung mittels Karte genügt.

**Auf zur Südmarttagung in Linz.** Die 21. Hauptversammlung der Südmart findet am 7. und 8. Mai in Linz statt und zwar mit folgender Tagesordnung: Am 6. Mai Begrüßungsabend. Am 7. Mai vormittags Geschäftssitzung im Kaufmännischen Vereinssaal, nachmittags Volksfest. Am 8. Mai Festszung, Johann Fahrt nach Passau, Rückfahrt mit Schiff. Der wehrhafteste und gebakteste aller Schupvereine hält hiemit nach einem bewegten Kriegsjahre, das Anfeindungen, Angriffe, Überfälle und Bedrohungen aller Art gebracht hat, welche aber rund um 14.000 Volksgenossen mehr aus der Ruhe und Gleichgültigkeit aufgeschreckt haben und ins Südmartlager gedrängt haben, seine Heerschau gerade in jener Stadt, wo der heimtückische schwarze Gegner sein Hauptquartier aufgeschlagen hat.

**Die Fleischpreise im Monate April 1910** sind bei nachstehenden Fleischhauern folgende:

	Schweinefleisch		Rindfleisch		Schafsch. Fleisch
	1. Qual.	2. Qual.	K	K	
Mertl Josef	—	—	1.36	1.60	2.—
Sellak Heinrich	—	—	1.52	1.80	2.—
Solat Johann	—	—	1.40	1.60	2.—
Birsch Vinzenz	—	—	—	1.52	1.60
Bergdolt Franz	1.28	1.08	1.08	1.60	1.60
Wetzl Friedr.	1.36	1.28	—	1.60	1.80
Strauß Jakob	1.36	1.28	1.28	1.60	1.80
Kokol Josef	1.40	1.28	—	1.60	1.80
Strauß Karl	1.40	1.36	1.36	1.60	1.80
Tratter Josef	1.44	1.36	—	1.60	1.80
Kendel Johann	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Sollak Rudolf	1.36	1.28	—	1.60	1.60
Urschitz Franz	1.40	1.20	1.40	1.60	2.—
Stojier Franz	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Holzknicht Josef	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Reismann Frdr.	1.40	1.36	1.40	1.60	1.60
Gjellmann B.	1.40	1.36	1.28	1.60	2.—
Pollegg Otto	1.40	1.36	1.28	1.60	1.80
Welle Georg	1.40	1.36	—	1.60	1.60
Zotaly Franz	1.40	1.36	1.36	1.60	1.80
Nachle Kaspar	1.36	—	1.28	1.60	2.—
Wrehnig Peter	—	1.44	—	1.60	1.60
Reicher Joh.	1.44	1.36	1.20	1.60	1.80
Schrott Georg	1.44	—	1.40	1.60	1.80
Benzit Johann	1.48	1.40	—	1.68	1.80
Sellak Jakob	1.56	1.40	—	1.60	1.60
Hochneß Franz	1.52	1.44	—	1.60	1.80
Lehrer Josef	1.52	—	—	1.60	2.—
Tschernoscheg M.	1.60	—	—	1.80	2.—
Balon Johann	1.60	1.44	1.40	1.60	1.80
Kirbisch Josef	1.60	1.60	—	1.80	2.—
Achtig Albert	1.60	1.40	—	1.80	2.—
Eggenweiler A.	1.60	—	—	1.60	2.20
Fritz Carl	1.68	1.60	—	1.68	2.—
Reismann Th.	1.68	1.60	1.40	1.68	1.80
Tscherne Joh.	1.76	1.60	—	1.80	2.—

**Briefkasten der Schriftleitung.**  
 Herrn E. S. Erzelenz Dr. v. Derschatta, k. k. Minister a. D., Präsident des Vöhd u. s. w., Hauptleitungsmitglied des deutschen Schulvereines, hat bisher noch keinen Baustein zur Hofeggerstiftung des deutschen Schulvereines gezeichnet.

**Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauschule in Marburg**  
 von Montag, den 11. bis einschließlich Sonntag, den 17. April 1910.

**LUSER'S TOURISTENPELASTER**  
 zu K. 1.20 gegen Hühneraugen und Schwielen.  
 In aller unübertroffenen Güte durch die Apotheken zu beziehen.  
 Achtung vor Imitationen. Man verlange die Marke **LUSER**.

**Wenn Sie Ihr Kind**  
 gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm **Dr. Hommel's Haematogen**. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen **Dr. Hommel**.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Niederschlag, Tagesmittel	Niederschlag	Bemerkungen		
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste					Niedrigste	
						in der Luft	am Boden				in der Luft	am Boden
Montag	737.0	14	9.4	5.6	55	107	16.4	0.9	-2.6	2		
Dienstag	734.7	-2.1	12.0	4.5	48	140	17.0	-2.8	-7.7	1	Reif	
Mittwoch	731.0	8.1	18.0	10.9	123	185	23.0	3.8	-3.4	0		
Donnerst.	729.8	10.6	18.1	11.5	134	200	21.6	6.6	2.5	4		
Freitag	728.0	8.0	18.1	12.0	127	190	23.0	4.7	0.8	3		
Samstag	729.4	15.2	20.6	13.5	164	21.5	25.1	7.0	1.8	1		
Sonntag	729.1	10.0	14.0	10.2	11.4	21.1	24.0	6.0	1.1	10	19.5 Regen	

**Marburger Marktbericht**  
 vom 16. April 1910

Gattung	Preise			Gattung	Preise		
	per	K	h		per	K	h
<b>Fleischwaren.</b>	Kilo			<b>Wacholderbeeren</b>	Kilo	60	
Rindfleisch . . .	1	40		Kren . . . . .	"	1	
Kalbsteisch . . .	1	60		Suppengrünes . . .	"	59	
Schafffleisch . . .	1	20		Kraut, saures . . .	"	24	
Schweinefleisch . . .	1	90		Rüben, saure . . .	"	20	
" geräuchert . . .	2	20		Kraut . . . 100 Köpfe	"		
" frisch . . . . .	1	60		<b>Getreide.</b>			
Schinken frisch . . .	1	60		Weizen . . . . .	Bntn.	25	
Schulter . . . . .	1	50		Korn . . . . .	"	17	
<b>Wiktualien.</b>				Gerste . . . . .	"	16	
Kaiserauszugmehl . . .	Kilo	48		Hafers . . . . .	"	16	50
Mundmehl . . . . .	"	46		Kukuruz . . . . .	"	17	50
Semmelmehl . . . . .	"	44		Gerste . . . . .	"	15	
Weißpohlmehl . . . . .	"	40		Haiden . . . . .	"	14	
Türkenmehl . . . . .	"	28		Bohnen . . . . .	"	26	
Haidenmehl . . . . .	"	50		<b>Geflügel.</b>			
Haidenbrein . . . . .	Liter	40		Indian . . . . .	Stück		
Hirsebrein . . . . .	"	28		Gans . . . . .	"		
Gerstbrein . . . . .	"	28		Ente . . . . .	Paar		
Weizengries . . . . .	Kilo	50		Wachhühner . . . . .	"	3	
Türkengries . . . . .	"	30		Brathühner . . . . .	"	4	
Gerste, gerollte . . . . .	"	50		Kapaune . . . . .	Stück		
Reis . . . . .	"	50		<b>Obst.</b>			
Erbisen . . . . .	"	60		Apfel . . . . .	Kilo		
Linien . . . . .	"	60		Birnen . . . . .	"		
Bohnen . . . . .	"	27		Rüffe . . . . .	"		
Erdäpfel . . . . .	"	08		<b>Diverse.</b>			
Zwiebel . . . . .	"	32		Holz hart geschw. . . . .	Meter	7	
Knoblauch . . . . .	"	70		" ungeschw. . . . .	"	8	50
Eier . . . . .	Stück	06		" weich geschw. . . . .	"	6	
Käse (Topfen) . . . . .	Kilo	40		" ungeschw. . . . .	"	7	50
Butter . . . . .	2	50		Holzohle hart . . . . .	Stück	1	50
Milch, frische . . . . .	Liter	12		" weich . . . . .	"	1	40
" abgerahmt . . . . .	"	22		Steinohle . . . . .	Bntn.	2	90
Rahm, süß . . . . .	"	80		Seife . . . . .	Kilo		72
" sauer . . . . .	1	04		Kerzen Unschlitt . . . . .	"	1	12
Salz . . . . .	Kilo	26		" Stearin . . . . .	"	1	80
Rindschmalz . . . . .	2	80		" Styria . . . . .	"		
Schweinschmalz . . . . .	2	20		Heu . . . . .	Bntn.	7	
Speck, gehackt . . . . .	"	1	70	Stroh Lager . . . . .	"		
" frisch . . . . .	"	2		" Futter . . . . .	"	6	
" geräuchert . . . . .	"	1	80	Streu . . . . .	"	5	
Kernseife . . . . .	"	1	96	Bier . . . . .	Liter		44
Zwetschken . . . . .	"	1	92	Wein . . . . .	"		80
Zucker . . . . .	"	1	30	Branntwein . . . . .	"		80
Rümmel . . . . .	"	1	30				
Pfeffer . . . . .	"	2					

**Einkauf**  
 von altem Eisen, Kupfer, Zink, Messing, Zinn, Blei sowie auch Papierabfällen  
**A. Riegler, Flößergasse 6, Marburg. 1341**

Sehr nettes und verlässliches  
**Mädchen**  
 aus besserem Hause, welches auch nähen kann, sucht einen Posten als Stütze der Hausfrau, geht auch zu älterem Herrn oder zu mutterlosen Kindern. Selbe empfiehlt sich auch zum Ausbessern und Mendern von Wäsche und Kleidern in und außer dem Hause. Gest. Anträge sind unt. Chiffre „Bescheidene Ansprüche“ an die Verw. d. B. erbeten. 479

Fleißige  
**Bedienerin**  
 wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 1517

**Einkassierer**  
 zugleich guter Verkäufer mit kleiner Kaution findet in einem großen Warenhause dauernde Anstellung. Offerte an die Verw. des Bl. unter „Einkassierer und Verkäufer“. 1522

Verlässlicher  
**Inseraten-Agent**  
 für Marburg event. auch für Graz wird gesucht. Anträge an die Verwalt. d. Blattes unter „Verlässlich“. Zweifeldiges 761

**Haus**  
 noch feuerfrei, Mitte der Stadt ist unter leichten Zahlungsbedingungen zu kaufen. Anzufragen in Wm. d. B.

**Wer** Kapital sucht oder gut placieren will, verlange kostenl. Auskunft **Haasenstein & Vogler A.-G., Wien I.**

56. Jahrgang. 56. Jahrgang.

**Schutz des Deutschtums und Aufklärung des Volkes**  
 sind die Grundsätze, nach welchen die 56 Jahre bestehende **Wiener Österreichische Volks-Zeitung** geleitet wird.

Dieses reichhaltige u. gediegene Wiener Blatt mit hochinteressanter, illustrierter **Unterhaltungs-Beilage** erscheint in 112.000 Exemplaren und bringt täglich **wichtige Neuigkeiten**

unterhaltende und belehrende Feuilletons von hervorragenden Dichtern und Schriftstellern, humoristische Skizzen und Plaudereien aus dem Militär- und Volksleben von Chiavacci, Krafznigg, Havel, Susi Wallner etc.

weitere die Spezialrubriken und Fachzeitungen: **Gesundheitspflege, Frauen-Zeitung, land- und forstwirtschaftliche und pädagogische Rundschau.** Artikel über Natur-, Länder- und Völkerkunde, Erziehung, Erfahrung und Erfindung.

**Preisrätsel mit wertvollen Gratis-Prämien.** Täglich zwei spannende Romane, welche neuen Abonnenten gratis nachgeliefert werden.

Waren- u. Börsenberichte, die Ziehungslisten aller Lose etc. etc. Die **Abonnementpreise** betragen: für tägliche Postzusendung (mit Beilagen) in Österr.-Ungarn u. Böhmen monatlich K. 2.70, vierteljährlich K. 7.90, für zweimal wöchentliche Zusendung der Samstag- und Donnerstag-Ausgaben (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 2.64, halbjährlich K. 5.20, für wöchentliche Zusendung der reichhaltigen Samstag-Ausgabe (mit Roman- und Familien-Beilagen [in Buchform], ausführlicher Wochenschau etc.) vierteljährlich K. 1.70, halbjährlich K. 3.30. Abonnements auf die tägliche Ausgabe können jederzeit beginnen, auf die Wochen-Ausgaben nur vom Anfang eines (beliebigen) Monats an. **Probenummern gratis.**

Die Verwaltung d. „Österr. Volks-Zeitung“, Wien, I., Schulerstrasse 16.

**Dreifaltigkeits-Quelle**  
 als Heil- und Tafelwasser ersten Ranges von den Herren Ärzten anerkannt.  
 Generalvertretung für Österreich-Ungarn  
**Franz Gulda, Marburg a. D.**  
 Besitzer Franz Schütz, in Oberscheriaszen, Post St. Leonhard W. B. Telefon Nr. 120.

**Prima Weißkalk, Portland- und Roman-Zement, Strangfalz,**  
 Preßfalz- und Bierschwanzziegel aus der Leitersberger Ziegelfabrik offeriert billigst **Ferd. Rogatsch, Zementwaren-Erzeugung u. Baumaterialienhandlg., Reiserstraße 26.**

**Kunststein-Fabrik und Baumaterialien-Handlung C. Pickel, Marburg**  
 Volksgartenstrasse 27 — Telephon 39

empfehlenswert sein reichsortiertes Lager von Zementrohren, Stiegenstufen, reinfarbigem Metallque-Platten, Futtertrögen, Brunnenabdeckungen, sowie alle sonstigen Zementwaren. Ferners: Steinzeugröhren, Metallacherplatten, Gipsdielen und Sprentafeln. — Auch werden alle übrigen Zementarbeiten zu billigen Preisen zur Ausführung übernommen, wie Kanallisierungen, Reservoirs, Beton-Böden, Fundamente, Gewölbe etc

**Mack's  
KAISER-  
BORAX**

**Hervorragendes Toalettmittel,**  
in hunderttausenden von Familien im  
Gebrauch; macht die Haut zart und weiss  
und zugleich widerstandsfähig gegen  
Witterungseinfüsse. Nur echt in **roten**  
Kartons zu 15,30 und 75 h Kaiser-  
Borax-Seife 80 h Tola-Seife 40 h  
**GOTTLIEB VOITH, WIEN III,**  
Überall zu haben.

Wenn sich früher jemand den Magen verdorben hatte, wenn er am Appetit oder Stuhlbeschwerden und daraus entstehendem Magenbrennen, Magenweh, oder an Kopfschmerzen litt, oder wenn er sehr fett wurde, war er gezwungen, Bitterwasser von abscheulichem Geschmack einzunehmen, welches sehr häufig sein Magen nicht einmal vertrug und das ihn zum Erbrechen zwang. Jetzt ist es unnötig sich zu martern, denn der Geschmack der

## Inda-Bonbons

ist äusserst angenehm, ihre Wirkung jedoch besser als die aller bisher existierenden Abführ- und Magenstärkungsmittel. Nicht nur Erwachsene, sondern auch Kinder nehmen sie sehr gerne ein, ja sogar Säuglingen können sie verabreicht werden. Wenn man vor dem Essen 1-2 Stück Inda-Bonbon zu sich nimmt, so findet in 1 oder 2 Stunden jede Stuhlverstopfung, so stark sie auch sein möge, ohne Eintreten von Krämpfen oder gewaltsame Anstrengungen ihr Ende. Wenn man jedoch nach dem Essen 1 Stück Indabonbon einnimmt, so wird der Magen ausgezeichnet verdauen, der Appetit sich gewaltig steigern und Stuhlverstopfung niemals vorkommen. Wenn man Magenbrennen oder saures Aufstossen spürt, so macht dem ein Indabonbon sogleich ein Ende. Diejenigen, welche übermässig fett geworden sind und magerer werden wollen, sollten eine gewisse Zeit regelmässig die Indabonbons gebrauchen und werden in kurzer Zeit deren ausgezeichnete Wirkung erproben. Da jedoch die Grundlage unserer Gesundheit in der regelmässigen Tätigkeit des Magens liegt, weil dieser die zu Ernährung bestimmten Speisen aufnimmt, und dieselben verdaut, in Form von Blut in den Körper gelangen lässt, sollten wir ständig Indabonbons gebrauchen, damit unser Magen immer in Ordnung sei.

Überall zu haben!

Preis eines Päckchens (10 Stück) 40 Heller.

Hergestellt von **Alexander Balázsovich's** Sepsiszentgyörgyer Kronenapotheke und Fachlaboratorium zur Verarbeitung von Siebenbürger Heilprodukten in Sepsiszentgyörgy.

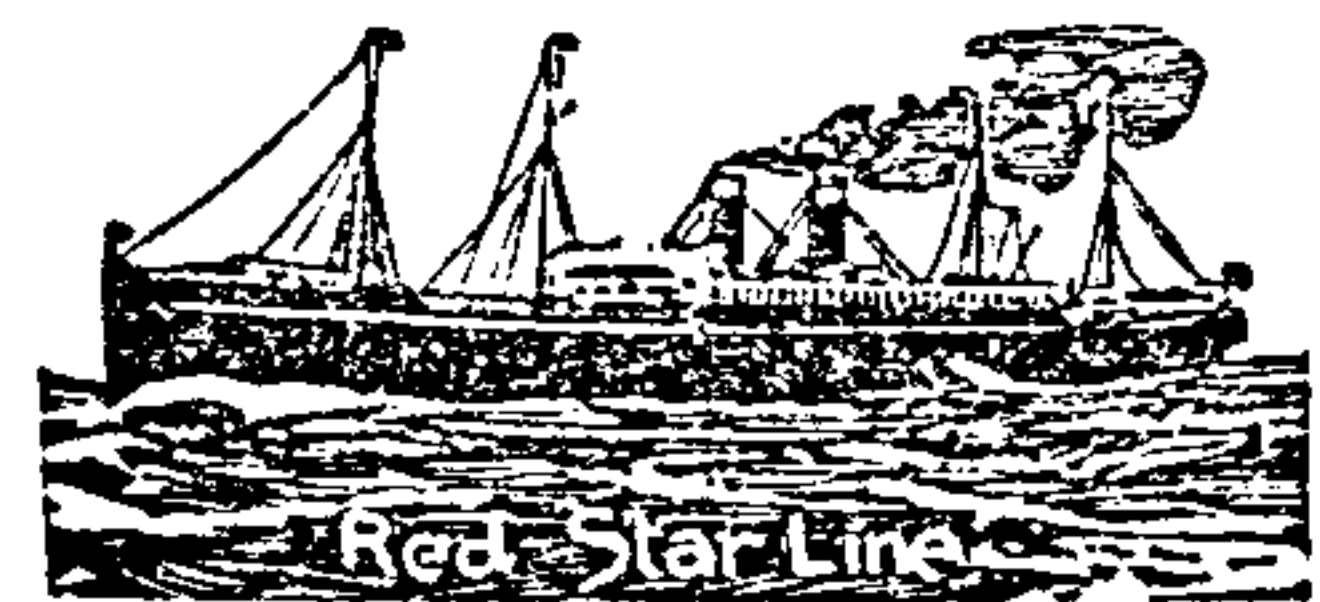
Haupt-Niederlage: **Budapest, VIII., Josef-utca 35-37.**

## Versteigerungs-Edikt.

Auf Betreiben der **Anna Boh, Private** in **W.-Feistritz**, vertreten durch **Dr. Urban Vemez, Advokat** in **Wind.-Feistritz** findet am **19. Mai 1910** vormittag 10 Uhr bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 3 die Versteigerung der Liegenschaft **C. Z. 18 K. G. Oberfeistritz** samt Zubehör, bestehend aus der Bauparzelle Nr. 35 Wohnhaus, Bauparzelle Nr. 119, Wirtschaftsgebäude und aus den Gartenparzellen Nr. 485/1 und 485/2 statt. Die zur Versteigerung gelangende Liegenschaft ist auf 11.308 K. bewertet. Das geringste Gebot beträgt 5738 K. 67 H., unter diesem Betrage findet ein Verkauf nicht statt. Die Versteigerungsbedingungen und die auf die Liegenschaft sich beziehenden Urkunden (Grundbuchs-, Katasterauszug, Schätzungsprotokolle u. s. w.) können von den Kauflustigen bei dem unten bezeichneten Gerichte, Zim. Nr. 4 während der Geschäftsstunden eingesehen werden.

Hervorgehoben wird, daß auf der Liegenschaft, die 2,5 Km. von der Stadt **Wind.-Feistritz** entfernt ist, derzeit eine **Gastwirtschaft** betrieben wird. 1510

K. I. Bezirksgericht **Wind.-Feistritz**, Abteilung II  
am 6. April 1910.



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach **Amerika**

königl. Belgische Postdampfer der

**„Red Star Linie“**

von

**Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.**

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

**„Red Star Linie“** in **Wien, IV.**

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck  
Franc Dolenc, Bahnhofsstrasse 41, Laibach.

**Zu verkaufen**  
sodort zwei Kappen, 2 und 3  
Jahre alt, bei **Heinrich  
Schlauer**, Besitzer, Oberroth-  
wein bei Marburg. 1510

## Eine Bonne

wird gesucht für ein fünfjähriges  
Mädchen. Näheres zu erfahren bei  
**Aladar Groß** in **Stuhlweissenburg.**

Als tüchtige

## Verkäuferin

oder Kassierin wünscht ein Fräulein  
aus besserem Hause, mit langjähr.  
Zeugnissen sofort unterzukommen.  
Adresse erbeten unter „M. S.“ post-  
lagernd **Pettau.** 1509

Eine zweizimmerige

## Kofwohnung

an kinderlose ruhige Partei zu ver-  
mieten. Anfrage **Seiler**, Herren-  
gasse 19. 1506

## Ausverkauf.

Billige Wäscherollen, Wring-  
Maschinen, Sohn-Vollampf-  
Waschmaschinen, Messer-Putz-  
maschinen, Fleischmaschinen und  
sonstige Artikel werden aus-  
verkauft; auch werden Fahrrad-  
u. Nähmaschinen-Reparaturen  
ausgeführt. **Dadien**, Mecha-  
niker, **Wittringhofgasse 22.**

## Arbeitsfreudiger, 31jähriger, gebildeter Mann

mit erstklassigen Referenzen bittet  
um Stellung. Derselbe ist kauf-  
männisch vollkommen versiert und  
und vielseitig verwendbar, mit ein-  
facher und doppelter Buchführung  
vertraut und in allen Comptoir-  
arbeiten bestens bewandert. Adresse  
erbeten an **d. W. d. Bl.** 1516

## Credenz

gut erhalten, zu verkaufen, Bis-  
marckstraße 19, 2. Stock recht. 1523

## Erdäpfel

zu verkaufen per Met. K. 1.92  
**Kärntnerstraße 8.** 1518

**SUNLIGHT  
SEIFE**

**10,000,000  
STÜCKE  
SUNLIGHT  
SEIFE**

werden allwöchentlich  
verkauft. Dies ist wohl der  
beste Beweis für die hervor-  
ragend gute Qualität der  
**Sunlight Seife.**

**ERSPARNIS AN ARBEIT,  
ZEIT UND GELD.**

Überall erhältlich in  
Stücken zu 10, 20 und  
40 Heller.

Generalvertretung für Steiermark u. Kärnten: **Josef Wenzel**, Marburg.

**Knorr's  
Tapioka**  
für Suppen und Auflauf

**Knorr's  
Auto-Makkaroni**

erstklassiges Fabrikat unübertroffen.

Jedes Paket enthält 1 Gutschein. Jedes Paket enthält 1 Gutschein.

**Hervorragende Neuheiten**  
in weissen u. farbigen  
**Hemden**  
Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**

Alleits zufriedengestellt durch Billigkeit und Auswahl wird sich jeder  
Einkauf im Schirmgeschäfte **Mois Hobacher**, nur **Herrengasse 14**  
bewähren. Annahme sämtlicher Reparaturen.



**Krawatten**  
in grösster Auswahl  
sowie sämtliche  
**Herren-Artikel**  
Modewarenhaus  
**J. Kokoschinegg**  
MARBURG

**Comptoiristin**  
Anfängerin, welche einfache und doppelte Buchführung sowie stenographieren und maschinens schreiben kann, sucht Stelle in ein Comptoir oder als Kassierin. Adresse in Ww. d. Bl.

**Gitterbett** 1419  
aus Holz, samt Einfaß u. Matratze, photogr. Apparat 13x18, ein fl. Musikautomat „Poliphon“ billig zu verkaufen. Domgasse 5, Kaffeeschank.

**Hobelspähne**  
schön und billig zu verkaufen bei **Thurn**, Reiserstraße 6. Dasselbst ist auch eine schöne Waschwanne und eine Krautbottich aus Eichenholz abzugeben. 1453

**Wohnung**  
füßseitig, zwei Zimmer samt Zugehör, ist ab 15. Mai an stabile, kinderlose Partei zu vermieten. Wiedenlandgasse 14. 1450

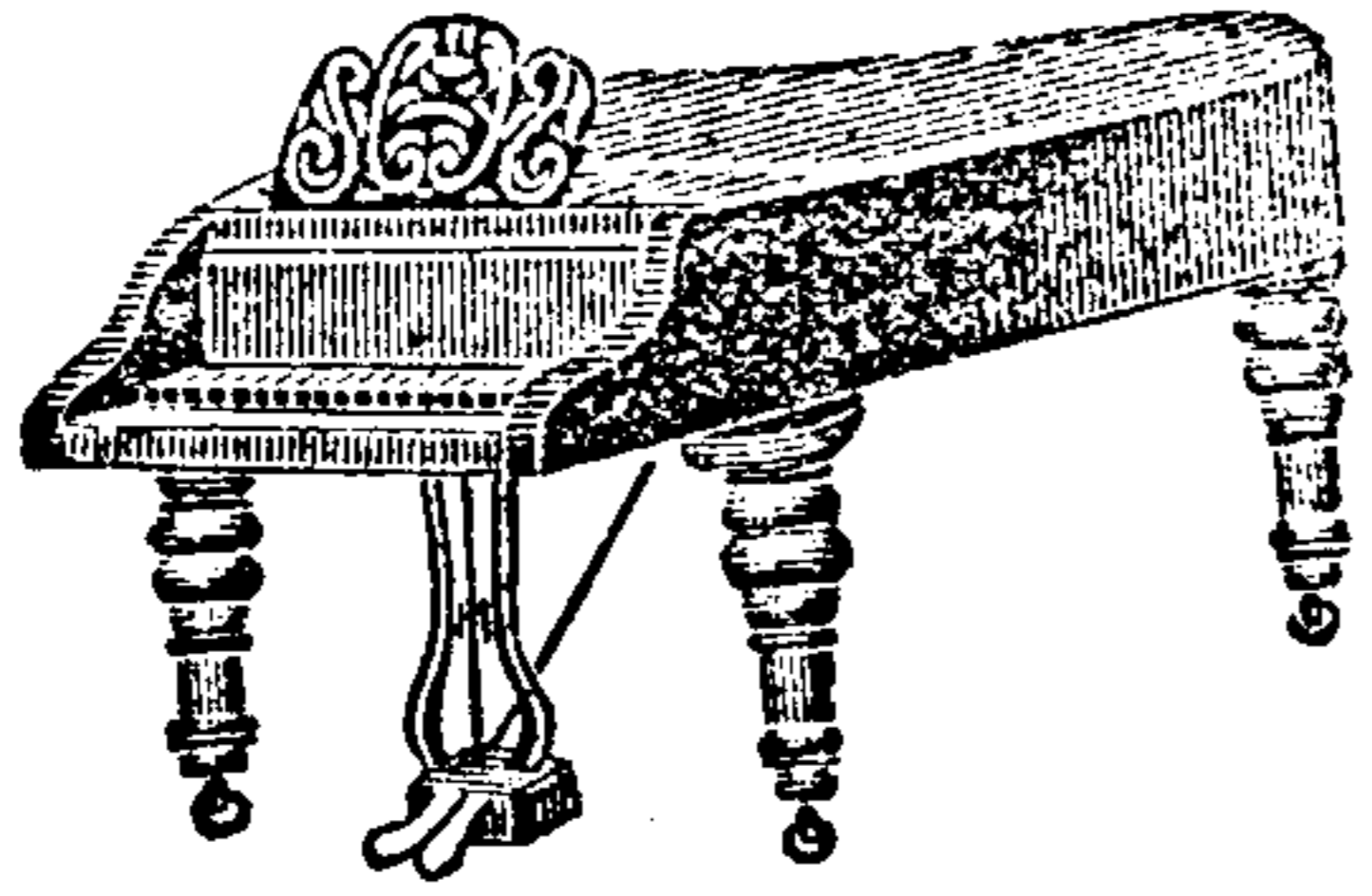
**Lehrjunge**  
wird aufgenommen bei **Anton Riffmann**, Uhrmacher, Herren-gasse 5. 994

Das billigste und beste Dach auch für Isolierungen ist „**Duresco-Pappe**“ wetter-, Sturm-, Kälte- u. wärmeisicher unter langjähriger Garantie. Alleinverkauf bei 656

**Alois Riha jun.**  
Marburg, Gerichtshofgasse 28, beh. Konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Bauspenglerei Telephon 136/VIII. 656

Eine tüchtige **kaufmännische Kraft**, vorherrschend Manufakturist und Auslagenarrangeur, gelehten Alters, der deutschen und slowenischen Sprache vollkommen mächtig, intelligent und redigewandt, mit Platzkenntnissen sucht passende Stellung. Widmet sich auch anderem konvengemäßen Berufe. Gefäll. Anträge erbeten unter „R. B. 150“ an die Ww. d. Bl. 719

**Clavier- und Harmonien-**  
Niederlage u. Leihanstalt  
von  
**Isabella Hoynigg**  
Klavier- u. Zither-Lehrerin  
Marburg,



Schillerstraße 14, 1. St., Hofg.  
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Roch & Korfeld, Böhl & Heymann, Reinhold, Pawlet und Petrof zu Original-Fabrikpreisen. 29

**Bade- und Klosett-**  
Einrichtungen  
jeder Art billigst bei  
**Alois Riha jun.**  
Marburg, Gerichtshofgasse 28  
beh. Konz. Installationsgeschäft für Gas- u. Wasserleitung, Bauspenglerei Telephon 136/VIII.

Neit möblierte, separierte  
**Zimmer**  
Gassenseite, sogleich zu vermieten. Kaiserstraße 4, 2. Stock rechts.

**Kunsteis-**  
Verkauf  
bei  
**Anton Kleinschuster**  
Herrengasse 12. 1370

**Ein kleiner Besitz**  
15 Min. vom Marburger Hauptplatz entfernt, bestehd. aus Acker, Wiese. Hochwald, schön Gemüsegarten und Hof, neugeb. Wohnhaus mit 3 Zimmer, Kabinett, Küche, noch ganz steuerfrei, schönes Wirtschaftsgebäude für 8 Rinder und 8 Schweine, sehr geeignet für Pensionisten sowie auch für jedes Geschäft, unter leichten Zahlungsbeding. zu verkaufen. Anf. Hof. Tschsch. Bobersch, Dammg. 299.

**Neit möbliert. Zimmer**  
mit streng separiertem Eingang, mit oder ohne Verpflegung ab 1. Mai zu vermieten. Anzufragen Gerichtshofgasse 30, part. links, Tür 2. 1484

**Trauer- und Grabkränze**  
mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei  
**A. Kleinschuster, Marburg**  
Herrengasse 12. 3887

**Vorzügliches Heu**  
zu verkaufen bei **J. Koko-**  
schinegg. 1489

**Heu und Grummet**  
verkauft **Kammerer**, Vit-  
tringhofgasse. 1386

**Ein Geflügelrupfer**  
welcher auch die Geflügel-  
mäftung versteht, wird sofort  
aufgenommen bei **J. Sedminel**,  
St. Leonhard bei Marbg. 1439

Gut erhaltenes, massives  
**Damenfahrrad**  
zu verkaufen. Parkstraße 18, 2. Stock,  
Tür 9. 1412

**Amerikanische**  
**REBEN**  
veredelt auf Riparia Portalis wer-  
den zu kaufen gesucht. Adresse in  
der Ww. d. Bl. 1478

**Höchste Vorschüsse**  
auf Wunsch  
**voller Kurswert**  
für alle auch wo immer belehnt  
oder in Abzahlung befindliche Lose  
und Wertpapiere.  
Bequeme Rückzahlung.  
Aleiniges Spielrecht.  
Postaufträge sorgfältigst.  
Wechselstube 1285

**Otto Spitz, Wien**  
L. Schottenring nur 26.  
Ede Konzagagasse.  
Interurban. Telephon Nr. 12.867.

**Zu verkaufen**  
ist eine Realität, 1/4 Stunden von  
Marburg, in der Stat.-Gmd. Wadl-  
berg, Ortsgemeinde Leifersberg, mit  
17 Joch, davon 2 Joch Weingarten  
mit neuen Amerikaner besetzt, 2 Joch  
Wald, sonst Acker, Wiesen und trag-  
barer Obhgarten, Wohnhaus und  
Wirtschaftsgebäude, Vieh und Wirt-  
schaftsrichtung. Auskunft erteilt  
**Karl Sark**, l. l. Gerichtsbeamte  
i. P., Postgasse 9. 1443

**Möbl. Zimmer**  
zu vermieten. Villa, Gams-  
straße 7. 1493

Ein gutgehendes 1101  
**Gastgeschäft**  
samt Realität, an der Bezirksstraße  
zwischen Bestau und Marburg, ist  
samt Zugehör um 12.000 Kronen zu  
verkaufen. 4000 Kr. können liegen  
bleiben. Anzufragen in Ww. d. Bl.

**Bruch-Eier**  
9 Stück 40 Heller.  
**A. Simmler**  
Exporteur, Blumengasse.  
An Sonn- und Feiertagen ist  
mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Kuranstalt Radein**  
(Steiermark) 739  
Besonders indiziert bei Blasen- und Nierenleiden, Gicht,  
Gries und Sand etc.  
**Kurmittel:** Radeiner Heilquelle (reichhaltigster Natron-  
Bicarbonatbrühe)  
**Kurmittel:** Gewöhnliche Mineral- u. Kohlensäure-  
Bäder.  
Alles nähere enthält ausführlich die Schrift „Bad Radein und seine  
Quellen“ von Dr. Josef Höhn (Braumüllers Badebibliothek Nr. 101.)

Um den P. L. Kunden den Bezug von  
**Kürbiskernöl**  
zu erleichtern und eventuelle Lieferungen zu beschleunigen,  
errichten wir ab heute ein ständiges Lager bei 1453

**Franz Gulda in Marburg**  
Wessingerstraße 37.

**Gutsverwaltung Kranichsfeld.**

**Obstbäume** nieder und halbhoch  
Birnen, Apfel, Reineclauden,  
Pflaumen, Mispeln

Rosen, nieder halbhoch und hoch  
zwei- und dreijährige Spargelpflanzen  
offertiert in großer Auswahl

**M. Kleinschuster, Marburg.**

Wundervolles  
Klima.  
**Monte Carlo**  
Angenehmster  
Aufenthalt  
Von Marburg in 25 Stunden.

Mein  
**Eierkonservierungsmittel**  
„Tix“  
wird von allen sparsamen Haus-  
frauen mit Freuden begrüßt, da  
man mit demselben Eier über ein  
Jahr frisch erhalten kann, ohne daß  
dieselben einen Geschmack annehmen.  
Das Verfahren ist höchst einfach  
und kostet eine Flasche nebst genauer  
Gebrauchsanweisung R. 1.80. Nur  
erhältlich bei  
**M. Wolfram, Drogerie**  
Obere Herrengasse.

# Asphalt-Unternehmung C. Pickel

Telephon 39 **Marburg, Volksgartenstrasse 27** Telephon 39

empfehltsich zur Übernahme von **Asphaltierungsarbeiten** mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé),  
wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien etc. etc. — Abdeckung und  
Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. — **Trockenlegung feuchter Mauern.**

### Gemeinde-Sekretär

welcher zugleich den Wagnmeisterdienst zu verrichten hat, der deutschen und slowenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist, wird bei der Marktgemeinde St. Leonhard W. B. sofort aufgenommen. Mit dieser Dienstleistung ist einstweilen ein Monatsgehalt von 40 Kronen verbunden und kann nach Umständen erhöht werden. Ausgediente Militärlisten, wie solche, die solche Dienste bekleideten, werden bevorzugt. 1503

Zuschriften mit Zeugnissen sind zu richten an das Marktgemeindeamt St. Leonhard W. B.

### Maler- und Anstreichergehilfen

werden aufgenommen bei **Johann Novak**, Welden am W.



**Grösste Auswahl moderner Herren-Hemden Kragen Krawatten Socken Taschentücher Herren-Schuhe**

**Gustav Pirchan**

### Erklärung.

Gegen unzählige Krankheiten wird FRANZBRANNTWEIN empfohlen. Unstreitig ist guter, starker Franzbranntwein das wirksamste Hausmittel. Um wie vieles besser und wirksamer ist demnach ein solches Franzbranntwein-Präparat, wie der Székler Gebirgs-

### „INDAGEIST“

welchen nicht allein der Erzeuger, sondern jeder empfiehlt, der ihn benützt. Zeugnis hiefür gibt:

#### Franz Kossuth's Brief:

Wohlg. Herrn Balázsovich Sándor, Apotheker in Sepsiszent-György.

„Gegen rheumatische Schmerzen bewährt sich die Einreibung mit „INDAGEIST“ sehr gut. Bitte haben Sie die Freundlichkeit, mir drei Flaschen zu senden.“

Franz Kossuth. Der gesetzlich geschützte „INDAGEIST“, HEIL-KRÄUTER-FRANZBRANNTWEIN ist keine gewöhnliche Spritmischung, sondern aus

**Székler Gebirgs-Heilkräutern erzeugter Sprit** und als solcher nicht allein das beste und wirksamste, sondern auch das

#### stärkste Franzbranntwein-Präparat.

„Indageist“ stärkt die Nerven und Muskel, erfrischt und labt Körper und Geist! „Indageist“ ist sowohl bei dem Erzeuger Balázsovich Sándor, Apotheker in Sepsiszentgyörgy, als in allen Apotheken, Drogerien und Spezereihandlungen erhältlich, 1332

### Schreibe-Gelehrter

mit guten Kenntnissen in der Rechtschreibung wird in der Buchdruckerei G. Mosig in Leibnitz aufgenommen. Eventuell Wohnung usw. im Hause.

### Nie wieder!

wechsele ich mit meiner Seife, seit ich Bergmanns Seife n. pferd-Bilienmilchseife (Marke Stedenpferd) von Bergmann & Co., Leitschen a. E., im Gebrauch habe, da diese Seife allein die wirksamste aller Medizinalseifen gegen Sommerprossen sowie zur Pflege eines schönen, weichen u. zarten Teints bleibt. Das Stück zu 80 Heller erhältlich in allen Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften zc.

### Ein Landauer

und ein Phaeton, doppelspännig, beide modern, wie neu, sind preiswürdig zu verkaufen. Anfrage Dr. Ritsche in Store. 1002

### Neugebautes

### Zinshaus

im Zentrum der Stadt, steuerfrei, ist preiswert zu verkaufen. Anfrage Nagelstraße 19, 1. Stod. 1361

### Nett möbliert. Zimmer

ist ab 1. Mai zu vermieten. Nagelstraße 15. 1375

### Geld-Darlehen

von 200 K aufwärts erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) bei 4 K monatlicher Rückzahlung, mit und ohne Giranten durch

#### Neubauer's

behördl. Konz. Estkomple-Bureau, Budapest, VIII, Verloca utca 18. Retourmarke erbeten. 1434

### Fräulein

sucht, wenn möglich in der Stadt oder Umgebung ein kleineres Gasthaus zu pachten oder auf Rechnung gegen Kaution. Offerte an Pedar, Marburg, Grenzgasse 12. 1446

### 36 jähr. lediger Mann

beider Landesprachen in Wort und Schrift mächtig, kautionsfähig, mit fünfjährigem Zeugnis von einem Gasthaus, sucht mit seiner Mutter ein Gasthaus auf Rechnung. Nimmt auch eine andere Stelle und geht auch nach auswärts. Gefällige Zuschriften unter „Sofort“ an die Verw. d. Bl. 1491

### Billig zu verkaufen

ein Fahrrad, ein Cello und ein Sogelapparat von 8 bis 11 Uhr Nagelstraße 9, 1. Stod, links. 1465

### Möbl. Zimmer

ist ab 15. Mai zu vergeben. Anfr. Viktringhofgasse 18, 1. Stod.

### Kunsteis-

Zustellung hat begonnen. Nur tagsvorher Bestelltes wird zugeführt. Vorrat an Kunsteis Herrngasse Nr. 12, Anton Kleinschuster. 1475

Eine schöne Realität in der Nähe Marburgs mit gutgehendem

### Gasthaus

ist unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Nagelgasse 15. 1496

## Echte Brüner Stoffe

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1910.

Ein Coupon	1 Coupon 7 Kronen
Meter 3-10 lang, kompletten	1 Coupon 10 Kronen
Herrenanzug (Rock, Hose, Gilet)	1 Coupon 12 Kronen
gebend, kostet nur	1 Coupon 15 Kronen
	1 Coupon 17 Kronen
	1 Coupon 18 Kronen
	1 Coupon 20 Kronen

Ein Coupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.— sowie Überzieherstoffe, Touristenloden, Seidenkammgarne etc. etc. versendet zu Fabrikspreisen die als reell und solid bestbekannte

#### Tuchfabriks-Niederlage

### Siegel-Imhof in Brünn

Muster gratis und franko.

Durch direkte Bestellung von Stoffen bei der Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte genießt die Privatkundschaft große Vorteile. Infolge bedeutenden Warenumsatzes stets größte Auswahl ganz frischer Stoffe. Fixe billigste Preise. Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung auch kleiner Aufträge.

### Freiwilliger Verkauf.

Am 21. April 1910 um 9 Uhr vormittag wird die Liegenschaft der Ehegatten Johann und Josefa Weingerl in Gatschnil Hzl. 52 und 53 entweder stückweise oder im ganzen an Ort und Stelle unter der Hand verkauft.

Nähere Auskünfte erteilen der Kurator Herr Karl Schmirmaul in Jahring und der gefertigte k. k. Notar. 1324 Marburg, am 8. April 1910.

Karl Hanß m. p. l. l. Notar.

Eine wahre Schönheit, eine wirklich und dauernd angenehme Erscheinung kann ohne rationelle Pflege nicht bestehen!



**Amalin-Crème!**

Sensationelle Komposition zur Erhaltung des herrlichsten Teints

**Amalin-Crème** macht die Haut blendendweiß u. jugendfrisch!

**Amalin-Crème** beseitigt alle Unreinheiten des Teints, Sommerprossen, lästigen Miteffer, Wimmerln, Leberflecke und ist ein sicheres Mittel gegen Sonnenbrand.

**Amalin-Crème** fehlt auf keinem Toiletettische und ist im Privatgebrauche als auch auf der Reise unentbehrlich.

**Amalin-Crème** einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell. **Tiegel Kronen 1-20.**

**Medizinische Drogerie** Pharm. **Karl Wolf** Mag.

Marburg a. Dr., Herrngasse 17.



Kreuzbrunnen, Ferdinandsbrunnen: Fettsucht, Haemorrhoiden, Magenleiden, Chron. Darmträgheit, Frauenleiden.

Rudolfsquelle: Natürliches Glühwasser, Gicht, Chron. Katarrhe der Harnwege, Nieren- und Blasenleiden.

**Marienbad häusliche Trink-Kuren**

Marienbader echtes Brunnen-Salz, Brunnen-Pastillen.

Broschüren durch Mineralwasser-Versendung.

Depot in Marburg: Apotheker F. Prull.

### Jos. Martinz, Marburg

## Reisekoffer, Reisekörbe.

### Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Ablebens meiner innigstgeliebten Gattin, bezw. Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin, Tante und Nichte, der Frau

## Anna Spritzei geb. Turner

sowie für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die vielen schönen Kranzpenden spreche ich allen lieben Freunden und Bekannten, insbesondere dem hochw. Herrn Pfarrer Franz Murschitz für die ergreifende Grabrede meinen innigsten Dank aus.

Frauheim, am 18. April 1910.

Der tieftrauernde Gatte **Albin Spritzei.**



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unerfesslichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergesslichen Gattin, resp. Mutter und Großmutter, Schwägerin und Tante, der Frau

## Theresia Hölzl, geb. Reichmann

welche Montag den 18. April 1910 um 1/11 Uhr vormittags nach längerem schwerem Leiden und versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 67. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entselte Hülle der teuren Entschlafenen wird Mittwoch den 20. April um 1/3 Uhr nachmittags in der Leichenhalle auf dem Stadtfriedhofe eingeseignet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe bestattet.

Die heil. Seelenmesse wird Donnerstag den 21. April um 1/9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Marburg, den 18. April 1910.

**Josef Hölzl**, Portier d. k. k. priv. Südbahn i. B., Gatte. **Josef Hölzl**, Landesbürger-  
schullehrer, Sohn. **Marie Hanauer**, Tochter. **Anna Hölzl**, Schwiegertochter, **Karl Hanauer**, k. k. Postmeister, Schwiegersohn. **Sämtliche Enkel.**

### Danksagung.

Die uns anlässlich des Hinscheidens unseres lieben Sohnes, Bruders, Neffen, Großneffen, des Herrn

## Franz de Paul Url

in so reichem Maße zugekommenen Beweise herzlicher Teilnahme, sowie auch die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die Kranzpenden verpflichten uns, allen lieben Freunden und Bekannten den tiefgefühlten Dank auszusprechen, vor allem unserem langjährigen Hausarzt und väterlichen Berater, dem Herrn Vizebürgermeister **Kais. Rat Dr. Artur Mally** für die liebevolle, aufopfernde Behandlung während der Krankheit und für den tröstenden Beistand in den letzten Stunden des teuren Verbliebenen, weiters den Herren des k. k. Kreisgerichtes, der k. k. Staatsanwaltschaft, der k. k. Post und aller übrigen Ämter, sowie auch der Jungmannschaft Marburgs für das ehrenvolle Geleite und allen denen, die das traurige Los des teuren Verbliebenen zu verschönern gesucht haben.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

## Eigenbauwein

in versiegelten Flaschen per Liter 56 S., Riesling 72 S. empfiehlt 1445

**S. Fontana jun., Tegetthofstraße 23.**

### Villa-Wohnung

hochpart., 2 Zimmer, Küche, Dienstbotenzimmer, Speis, Keller etc. im Willenviertel an eine kinderlose stabile Partei ab 1. Juni zu vermieten. Anz. in der Zw. d. B. 1515

### Witwer

sucht ein älteres Fräulein oder Witwe mit etwas Vermögen, auch Heirat nicht ausgeschlossen. Briefe erbeten unter S. J. Weitzer, bahnhofpostlagernd Marburg. 1505

## Realität

1508 mit Acker, Wiesen, Waldungen, eine Stunde von Marburg, Schätzungspreis 12.600 Kr., 5000 Kr. können liegen bleiben. Anfrage bei Matth. Emmerschitz in Lendorf 22 bei Marburg.

## Eigenbauweine

per Liter 48 Heller zu haben Herrngasse 7. 1514

# Weinlizitation.

Die gefertigte Gutsverwaltung Langenthal verkauft im Lizitationswege am Montag den 25. April 1910 um 9 Uhr vormittag in Kartshöwin Nr. 162 bei Marburg circa 200 Hektoliter 1908er und 1909er Weißwein sowie Apfelmost.

1512

Die Gutsverwaltung.

# Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

**Johann Hollicsek, Marburg**  
Postgasse 1, Herrngasse 24.

Zahl 11963

## Kundmachung.

Der Auszug aus dem Erwerbsteuerregister für die Steuerjahre 1910 und 1911 liegt im städtischen Rathause, Zimmer Nr. 8 in der Zeit vom 20. April bis 3. Mai 1910 zur allgemeinen Einsichtnahme auf. Dies wird im Sinne des § 58 des Gesetzes vom 25. Oktober 1896, Nr. 220 N. G. Bl. kundgemacht.

Stadtrat Marburg, am 18. April 1910.

Der Bürgermeister: **Dr. Schneiderer.**

## 1 Liter

**Rittersberger Riesling**  
80 Heller  
aus den Kellereien des Herzogs von Parma. Bei Abnahme von 5 Liter franko ins Haus.

**Franz Tschutschek**  
Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

## 1 Liter

**Rittersberger Mosler**  
72 Heller  
aus den Kellereien des Herzogs von Parma. Bei Abnahme von 5 Liter franko ins Haus.

**Franz Tschutschek**  
Spezialdelikatessenhlg. Herrngasse 5.

## Para

beis in Dosen, sehr ausgiebig und hochfein zu 50 S., 80 S. u. R. 1.50 per Dose.

**Franz Tschutschek**  
Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

## Prismenkäse !!

hochfein, mild, sehr fett, empfiehlt

**Franz Tschutschek**

Spezialdelikatessenhandlung, Herrngasse 5.

## Wohnung

mit 3 Zimmer samt Zugehör ab 1. Juli oder August an ruhige Partei zu vermieten. Kofschinggallee 119. 1525

Braves junges 1521

## Kindermädchen

welches schneiden kann, und auch im Häuslichen mithilft, wird aufgenommen. Theatergasse 25. 1521

## Im Gasthof „zur Traube“ sind Graf Meran'sche Weine

aus **Rittern** im Ausschank.

Kleinriesling, Mosler, Riesling alt 1908 in kl. Bout. (Binkers), Frauheimer, Burgunder, Schiller, Rotwein hochprima, auch für Konvalenszenten.

## Flaschenweine über die Gasse

1 Liter hochprima Schillerwein . . . . . 36 Doppelheller  
1 Liter Weisswein . . . . . 34 „

1 Liter hochprima Rotwein . . . . . 36 Doppelheller  
Achtungsvoll **Vinz. Spatzek.**